



Joint Degree Gender Studies
(in Kooperation mit der Karl-Franzens-Universität Graz)

Studieninfo & Vorlesungsverzeichnis

Wintersemester 2018/19

Inhalt

Studieninfo

- 3 M.A.-Studienfach Gender Studies
- 4 Direktorium
- 6 Fachschaft
- 7 Studienstruktur
- 11 Studienverlauf

Vorlesungsverzeichnis

- 14 Einführungswoche
- 15 Mündliche Modulabschlussprüfungen
- 16 Basismodul
- 20 Aufbaumodul A: Arbeit, Institutionen, kulturelle Praktiken
- 34 Aufbaumodul B: Kulturelle und mediale Repräsentationen
- 46 Aufbaumodul C: Identitäten, Positionen, Differenzen
- 64 Praxismodul
- 66 Freies Wahlmodul
- 67 Integratives Fachkolloquium

Anhang

- 69 Checkliste Joint-Degree Winter in Graz
- 71 Checkliste Joint-Degree Sommer in Graz

M.A. Studienfach Gender Studies

Das Studienfach Gender Studies, Kultur, Kommunikation, Gesellschaft hat zum Wintersemester 2005 die ersten Studierenden aufgenommen. Das Studium gewährleistet sowohl berufsqualifizierende als auch wissenschaftliche Ausbildungsziele. Studierende lernen Geschlechter-Hierarchien und ihre Effekte zu analysieren und gesellschaftliche und kulturelle Entwicklungen mit Blick auf die Geschlechterverhältnisse kritisch zu hinterfragen. Das Studienfach schließt mit seinen Lehrinhalten an internationale Forschungs- und Diskussionslinien an, gibt einen umfassenden Einblick in die Entwicklung und die unterschiedlichen Denkrichtungen der Gender Studies und vermittelt Theorien und Methoden in interdisziplinärer und internationaler Perspektive.

Das inter- und transdisziplinäre Lehrangebot aus den Kultur- Geschichts- und Sozialwissenschaften wird von den folgenden Kerndisziplinen des Faches bereitgestellt:

- Medienwissenschaft
- Geschichte der Frühen Neuzeit und Geschlechtergeschichte
- Kunstgeschichte der Moderne
- Sozialwissenschaft
- Romanistik

Hinzu kommen wechselnde Lehrangebote von verschiedenen Fakultäten der Ruhr-Universität, z.B. Anglistik/Amerikanistik, Theaterwissenschaft, Sportwissenschaft, Slawistik, evangelische und katholische Theologie und Psychologie.

Der Masterstudiengang „Joint Degree Gender Studies“ ist ein gemeinsamer Studiengang der Ruhr-Universität Bochum und der Karl-Franzens Universität Graz (Österreich). Das Studium hat eine Regelstudienzeit von 4 Semestern und umfasst 120 CP. Es beinhaltet ein obligatorisches Praktikum sowie einen obligatorischen Auslandsaufenthalt an der Partnerhochschule in Graz. Der Abschluss Master of Arts (M.A.) wird als vollwertiger akademischer Abschluss in den Ländern der Partneruniversitäten anerkannt und befähigt zu einer weiterführenden Promotion.

Voraussetzung für die Aufnahme des Studiums ist ein mindestens 6-semesteriges, abgeschlossenes Studium in einer Geistes-, Kultur-, Sozialwissenschaft oder einer Philologie. Abschlüsse in affinen Fächern z.B. aus der Philologie, Theologie etc. und Magister- bzw. Diplomabschlüsse können als gleichwertig anerkannt werden.

Direktorium

Das interdisziplinär besetzte Direktorium des Studienfachs Gender Studies ist für die Konzeption und das Lehrangebot des Studienfachs Gender Studies verantwortlich. Es besteht aus sieben Professuren sowie wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen aus unterschiedlichen Fachbereichen, der Gleichstellungsbeauftragten der RUB, Vertreter*innen der Fachschaft Gender Studies und des*der jeweiligen Inhaber*in der international besetzten Marie-Jahoda-Gastprofessur. Im Hinblick auf das Lehrangebot und zusätzliche Rahmenveranstaltungen wie Gastvorträge, Symposien etc. pflegt das Direktorium enge Kooperationen mit verschiedenen Fakultäten und Institutionen. Das Direktorium ist aktuell mit folgenden Personen besetzt:

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Astrid Deuber-Mankowsky

Lehrstuhl für Medienöffentlichkeit und Medienakteure unter besonderer Berücksichtigung von Gender

astrid.deuber-mankowsky@rub.de

GB 5/145

Tel.: 0234/32 25071

Prof. Dr. Christian Grünagel

Professor für Romanische Philologie, insbesondere Literaturwissenschaft und Didaktik der Romanischen Literaturen

christian.gruennagel@rub.de

GB 7/154

Tel.: 0234/32 25038

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Heike Kahlert

Professorin für Soziologie/Soziale Ungleichheit und Geschlecht

heike.kahlert@rub.de

Universitätsstraße 134,

Raum 3/3.14

Tel.: 0234/32 28413

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Maren Lorenz

Professorin Geschichte der Frühen Neuzeit & Geschlechtergeschichte

lehrstuhl-fnzgg@rub.de

GA 4/131

Tel.: 0234 / 32-22542

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Katja Sabisch

Professur und Geschäftsführung des Studienfachs Gender Studies

Katja.Sabisch@rub.de

GC 04/159

Tel.: 0234/32 22988

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Anne Söll

Lehrstuhl für Kunstgeschichte der Moderne mit einem Schwerpunkt in der Kultur- und Geschlechtergeschichte

aenne.soell@rub.de

GA 2/155

Tel.: 0234/32 22647

Dipl. Arb.Wiss.ⁱⁿ, M.A. Friederike Bergstedt
Gleichstellungsbeauftragte der RUB

gleichstellungsbuero@rub.de
GA 8/58
Tel.: 0234/32 27837

M. A. Maximiliane Brand
Studienfachkoordinatorin
Gender Studies

genderstudies@rub.de
GC 04/160
Tel.: 0234/32 26646

M.A. Jasmin Degeling
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Lehrstuhl für Medienöffentlichkeit und Medien-
akteure unter besonderer Berücksichtigung von
Gender

jasmin.degeling@rub.de
GB I/140
0234/ 32 26 55 6

Prof. Mary Fissell
Marie-Jahoda-Gastprofessorin
Wintersemester 2018/19

Dr.ⁱⁿ Sandra Hertel
Lehrstuhlassistenz
Geschichte der Frühen Neuzeit & Geschlechter-
geschichte

sandra.hertel@rub.de
GA 4/132
0234 / 32-28542

Dipl. Päd.ⁱⁿ Stefanie Leinfellner
Wissenschaftliche Mitarbeiterin und Koordinato-
rin der Marie-Jahoda-Gastprofessur

marie-jahoda-chair@rub.de
Universitätsstr. 134 Raum 3/3.03
Tel.: 0234/ 32 22986

Kontakt

Maximiliane Brand, M.A.
Ruhr-Universität Bochum
Fakultät für Sozialwissenschaft/Koordinationsstelle Gender Studies
GC 04/160
Universitätsstraße 150
44801 Bochum
Tel: 0234/32 26646
E-Mail: genderstudies@rub.de
www.sowi.rub.de/genderstudies

Fachschaft

Wir, die Mitglieder der Fachschaft des Studiengangs Gender Studies, möchten Studierenden und Studieninteressierten beratend und helfend zur Seite stehen. Darüber hinaus ist das Ziel der Fachschaft, den Studiengang mit interessanten Gruppen und Einrichtungen, die sich mit dem Thema Gender beschäftigen, zu vernetzen.

Bei der Fachschaft kann jede*r mitmachen, die*der im Master-Studiengang Gender Studies eingeschrieben ist. Darüber hinaus freuen wir uns über inhaltliche oder organisatorische Beiträge und Tipps von anderen Interessierten.

Bei allen möglichen und unmöglichen (An-)Fragen schickt uns eine E-Mail an:

fsrgs@rub.de

Oder schaut bei uns vorbei: GB 03/50

Unsere Homepage:

<http://www.sowi.ruhr-uni-bochum.de/genderstudies/fsr.html.de>

Unser Blog:

<https://fsrgs.blogs.ruhr-uni-bochum.de>

Auf Facebook:

Fachschaftsrat Gender Studies RUB



Struktur und Inhalte des Studiums

Module

Das Studium des „Joint Degree Gender Studies“ beträgt einen Gesamtumfang von **120 CP**.

- **90 CP** entfallen auf Module, die i.d.R. mindestens zwei Lehrveranstaltungen umfassen.
- Von den **90 CP** müssen mind. **30 CP** an der KFU Graz erworben werden.
- Auf die Masterprüfung entfallen weitere **30 CP**.

Die Module werden in den folgenden Bereichen angeboten:

Basisbereich mit 14 CP (RUB) / 30 CP (KFU Graz)

Die Veranstaltungen des Moduls zu dem Themengebiet „Entwicklung, Theorien und Methoden interdisziplinärer Genderforschung“ (1. Semester) gewährleisten, dass alle Studierenden des Studiengangs über eine gemeinsame methodische und theoretische Grundlage verfügen. In diesem Modul wird das Grundlagenwissen für die Aufbaumodule vermittelt.

Das **Basismodul** besteht an der **RUB** aus folgenden Teilen:

- Seminar zur „Einführung in die Theorie der Geschlechterforschung“
- Seminar zur „Einführung in die Methoden der Geschlechterforschung“
- Tutorium
- Forschungsworkshop

Pflichtbereich | Wahlpflichtbereich

Die obligatorischen Aufbaumodule in diesem Bereich behandeln Geschlechterordnungen in Kultur, Politik, Religionen, Ökonomie, Arbeitsmarkt, Öffentlichkeit, Familie, Gesundheitswesen, etc.; Praktiken, Inszenierungen und subjektiv bedeutsame Problemlagen vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Geschlechterverhältnisse; Reproduktion und Wandel geschlechtlicher Arbeitsteilungen und geschlechtsspezifisch deklarerter Kulturbereiche. Verständnis, wie in medial vermittelten Prozessen Bedeutungen produziert und Öffentlichkeiten konstituiert werden. Das Lernziel ist der Erwerb von fundierten Kenntnissen der historischen Entstehungsbedingungen gegenwärtiger Ungleichheitslagen und der Fähigkeit zur differenzierten Analyse von Geschlechtersozialisation und heteronormativen Orientierungsmustern; kritische Auseinandersetzung mit sozialen, religiösen, rechtlichen und politischen Regulierungen von Geschlechterregimen.

Ruhr-Universität Bochum (RUB)

Pflichtbereich (27 CP)

Aufbaumodule (je 9 CP)

- „Arbeit, Institutionen, kulturelle Praktiken“
- „Kulturelle und mediale Repräsentationen“
- „Identitäten, Positionen, Differenzen“

Wahlpflicht (27 CP)

Aufbaumodule (je 9 CP)

- Vertiefung „Arbeit, Institutionen, kulturelle Praktiken II“
- Vertiefung „Kulturelle und mediale Repräsentationen II“
- Vertiefung „Identitäten, Positionen, Differenzen II“

Karl-Franzens-Universität Graz (KFU)

Pflichtbereich (26 CP)

Aufbaumodule (je 13 CP)

- „Soziale Prozesse und Strukturen“
- „Arbeit, Institutionen, kulturelle Praktiken I und II“ (Option „Geschlecht und Religion“ oder „Norm und Normierung“)

Wahlpflicht (22 CP)

Aufbaumodule (je 9 CP)

- Kulturelle und mediale Repräsentationen (4CP, Option „Repräsentation“ oder „Wissenschaftstheorie“)
- Identitäten, Positionen, Differenzen I (Option „Alltagsweltliche Herstellung und Bedeutung von Geschlecht“ oder „Aneignung, Zuschreibung und Reproduktion von Geschlecht“)
- Identitäten, Positionen, Differenzen II (Option „Geschlechterverhältnisse im sozialen Wandel“ oder „Geschlecht in Erziehung, Bildung und Beruf“)

Pflicht- und Wahlpflichtmodule setzen sich aus Veranstaltungen der folgenden Disziplinen zusammen:

- Sozialwissenschaft
- Medienwissenschaft
- Geschichtswissenschaft
- Kunstgeschichte
- Romanistik
- Theologie
- Rechtswissenschaft
- Lehrveranstaltungen aus Studiengebieten anderer Fächer

Die Studierenden der Ruhr-Universität Bochum haben die Lehrveranstaltungen des Wahlpflichtbereichs so auszuwählen, dass sie nicht mit den Disziplinen in dem gleichlautenden Moduls im Pflichtbereich, identisch sind. Durch die Wahl spezifischer Disziplinen ergibt sich eine interdisziplinäre Ausrichtung im Studiengang. Im Wahlpflichtbereich werden die Themen und Fragestellungen des Pflichtbereichs differenziert, vertieft und erweitert. Ziel ist die interdisziplinäre, umfassende und reflektierte Kenntnis von Gegenständen, Fragestellungen und Theoriemodellen des Fachs.

Wahlbereich mit 12 CP (RUB) und 8 CP (KFU Graz)

Der Wahlbereich umfasst Module, die das Studium des Pflichtbereichs und des Wahlpflichtbereichs sinnvoll ergänzen. Sie werden in Kooperation mit verschiedenen Fakultäten bzw. Fachbereichen angeboten.

Praxisbereich mit 10 CP (RUB) und 12 CP (KFU Graz)

Der Praxisbereich umfasst ein mindestens vierwöchiges Praktikum (160h). Zur Vor- und Nachbereitung dieses Praktikums muss ein Workshop besucht werden.

Fachkolloquium mit 2 CP (RUB)

Im 4. Semester muss, begleitend zu den zu erbringenden Prüfungsleistungen (M.A.-Arbeit und mündliche Prüfung), von allen Studierenden ein integriertes Fachkolloquium besucht werden.

Studienleistungen

Die erfolgreiche Teilnahme an einem Modul wird generell in Form von ECTS (European Credit Transfer System)-Anrechnungspunkten ausgewiesen, die den Arbeitsaufwand kreditieren. Als durchschnittliche Arbeitsbelastung werden 1800 Arbeitsstunden pro Studienjahr angesetzt und in 60 CP (30 Kreditpunkte pro Semester) umgerechnet. Ein CP entspricht somit dem durchschnittlichen Arbeitsaufwand von ca. 30 Stunden.

Prüfungsordnung 2012

Zu erbringende Studienleistungen je Modul:

- **Basismodul:** zwei benotete Leistungsnachweise (LN) und zwei nicht-benotete Teilnahmenachweise (TN)
- **Aufbaumodule:** je ein benoteter Leistungsnachweis und ein nicht-benoteter TN sowie eine Modulabschlussprüfung. Die Modulnote der Aufbaumodule setzt sich zu je 50% aus der benoteten Studienleistung und der Modulprüfung zusammen.
- **Praxismodul:** Praktikum mit Bericht und Teilnahme am Praxisworkshop
- **Wahlmodul:** Teilnahme an Lehrveranstaltungen aus den gesamtuniversitären Vorlesungsverzeichnissen.

Prüfungsordnung 2016 (NEU!!!)

Zu erbringende Studienleistungen je Modul:

- **Basismodul:** zwei benotete Leistungsnachweise (LN) und zwei nicht-benotete Teilnahmenachweise (TN)
- **Aufbaumodule:**
Variante 1: je ein benoteter LN und ein nicht-benoteter TN oder *Variante 2:* zwei nicht-benotete TN und eine benotete mündliche Modulabschlussprüfung. Die Modulnote der Aufbaumodule ergibt sich entweder aus der benoteten Leistung in einer der beiden Lehrveranstaltungen oder der Note aus der mündlichen Modulabschlussprüfung.
- **Praxismodul:** Praktikum mit Bericht und Teilnahme am Praxisworkshop
- **Wahlmodul:** Teilnahme an Lehrveranstaltungen aus den gesamtuniversitären Vorlesungsverzeichnissen.

Das M.A.-Studium ist abgeschlossen, wenn insgesamt 120 CP erreicht wurden. Die Summe setzt sich zusammen aus Studienleistungen im Umfang von 92 ECTS für das Studium der Fachmodule (einschließlich Leistungen im Ergänzungsbereich „Wahlmodule“) sowie 5 ECTS für die mündliche M.A.-Prüfung und 23 ECTS für die M.A.-Arbeit.

Studienverlauf (Spalte Nachweise aktuell nur PO 2012)

Anm.: Beispielhafter Studienverlauf mit **Sommersemester in Graz**

Semester	Veranstaltungen	SWS	Nachweise	CP	Pflicht/Wahlpflicht
1.	Basismodul <i>Entwicklungen, Theorien und Methoden in-terdisziplinärer Genderfor-schung</i> <ul style="list-style-type: none"> • Seminar „Einführung in die Geschlechterfor-schung • Seminar <i>Einführung in die Methoden der Gender Studies</i> • Tutorium • Forschungsworkshop 	8	2 LN/ 2 TN	14	Pflicht
	Aufbaumodul <i>Arbeit, Insti-tutionen, kulturelle Praktiken I</i>	4	LN/TN/MP	9	Pflicht
	Aufbaumodul <i>Identitäten, Positionen, Differenzen I</i>	4	LN/TN/MP	9	Pflicht
2.	Aufbaumodul <i>Arbeit, Insti-tutionen, kulturelle Praktiken in der Ausrichtung Recht o-der Geschlecht und Reli-gion</i> <ul style="list-style-type: none"> • 2 Lehrveranstaltungen • Praxisreflektion • Praktikum 	5+ mind. 100h Prak-tikum	2 LN/1TN Bericht	13	Pflicht
	Aufbaumodul <i>Soziale Pro-zesse und Strukturen</i> <ul style="list-style-type: none"> • 2 Lehrveranstaltungen • Praxisreflektion • Praktikum 	5+ mind. 100h Prak-tikum	2 LN/1TN Bericht	13	Pflicht
	Aufbaumodul <i>Kulturelle und mediale Repräsen-tationen I</i>	2	LN	4	Wahlpflicht
3.	Aufbaumodul <i>Identitäten, Positionen, Differenzen II</i>	4	LN/TN/MP	9	Wahlpflicht
	Freies Wahlmodul	variierend	variierend	12	Wahlpflicht
	Aufbaumodul <i>Kulturelle und mediale Repräsen-tationen II</i>	4	LN/TN/MP	9	Wahlpflichtfach
4.	Integratives Fachkollo-quium	2	TN	2	Pflicht
	M. A.-Arbeit	4-6 Monate		23	Masterprüfung
	Mündliche Prüfung	30-45 Min.		5	Masterprüfung
Summe				120 Kreditpunkte	

Anm.: Beispielhafter Studienverlauf mit **Wintersemester in Graz**

Semester	Veranstaltungen	SWS	Nachweise	CP	Pflicht/Wahlpflicht
1.	Basismodul <i>Entwicklungen, Theorien und Methoden interdisziplinärer Genderforschung</i> <ul style="list-style-type: none"> • Seminar „Einführung in die Geschlechterforschung • Seminar <i>Einführung in die Methoden der Gender Studies</i> • Tutorium • Forschungsworkshop 	8	2 LN/ 2 TN	14	Pflicht
	GenderWissen in der Praxis Tag (Praxismodul Teil 1)	6	TN		Pflicht
	Aufbaumodul <i>Kulturelle und mediale Repräsentationen I</i>	4	LN/TN/MP	9	Pflicht
	Aufbaumodul <i>Arbeit, Institutionen, kulturelle Praktiken I</i>	4	LN/TN/MP	9	Pflicht
2.	Aufbaumodul <i>Arbeit, Institutionen, kulturelle Praktiken II</i>	4	LN/TN/MP	9	Wahlpflicht
	Aufbaumodul <i>Identitäten, Positionen, Differenzen I</i>	4	LN/TN/MP	9	Pflicht
	Praktikum (Praxismodul Teil 2)	4 Wo.	Bericht	10	Pflicht
3. KFU Graz	Aufbaumodul <i>Identitäten, Positionen, Differenzen I</i> Ausrichtung Alltagsweltliche Herstellung und Bedeutung von Geschlecht oder Aneignung, Zuschreibung und Reproduktion von Geschlecht	4	2 LN	9	Gebundenes Wahlfach
	Aufbaumodul <i>Identitäten, Positionen, Differenzen II</i> Ausrichtung Geschlechterverhältnisse im sozialen Wandel oder Geschlecht in Erziehung, Bildung und Beruf	4	2 LN	9	Gebundenes Wahlfach
	Aufbaumodul <i>Kulturelle und mediale Repräsentationen</i> Ausrichtung Repräsentation oder Wissenschaftstheorie	2	1 LN	4	Wahlpflichtfach
	Freies Wahlmodul	variierend	variierend	8	Pflicht
4.	Integratives Fachkolloquium	2	TN	2	Pflicht
	M. A.-Arbeit	4-6 Monate		23	Masterprüfung
	Mündliche Prüfung	30-45 Min.		5	Masterprüfung
Summe				120	Kreditpunkte

// Vorlesungsverzeichnis

!!! Hinweis !!!

- Bitte überprüfen Sie die Raum- und Zeitangaben rechtzeitig auf den jeweiligen Fakultätsseiten bzw. auf der Homepage der Gender Studies! Die Anmeldung zu den Veranstaltungen erfolgt über das Campus Office, sofern nicht anders angegeben. Alle Inhalte des Vorlesungsverzeichnisses ohne Gewähr.

Erstsemester-Einführungswoche

Einführungsveranstaltung

Mittwoch, 10.10.2018, 12:00-14.00, *Raum wird noch bekannt gegeben*

In der Einführungsveranstaltung wird die Studiengangskoordinatorin Maximiliane Brand die Erstsemestler*innen in den Gender Studies begrüßen und das Studienfach vorstellen. Nach der Einführung in die Strukturen und Abläufe des Studiums, folgt die Vorstellung des Direktoriums der Gender Studies. Professor*innen und Mitarbeiter*innen der einzelnen Disziplinen und Fachbereiche erzählen u.a. von ihren Forschungsschwerpunkte und Lehrveranstaltungen. Auch der Fachschaftsrat ist vor Ort und gibt einen Einblick in seine Tätigkeiten.

Die Studierenden der höheren Fachsemester sind herzlich eingeladen!

Veranstaltungen des FSR Gender Studies

Nähere Informationen zum Programm des Fachschaftsrats liegen derzeit noch nicht vor und werden nachgereicht.

Mündliche Modulabschlussprüfungen

Modulbeauftragte	Aufbaumodul A Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Heike Kahlert
	Aufbaumodul B Prof. Dr. Christian Grünngel
	Aufbaumodul C Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Astrid Deuber-Mankowsky
Modul(e):	Aufbaumodul A, B und C sowie deren Vertiefungen
Zeit/Ort:	individuell abzusprechen mit der Modulbeauftragten
Anmeldung:	bei der Modulbeauftragten

Kommentar

Die mündlichen Modulabschlussprüfungen sind für Studierende, die in der Prüfungsordnung 2012 eingeschrieben sind, für jedes Modul obligatorisch. Jedes Aufbaumodul wird durch eine 15 bis 20-minütige Modulabschlussprüfung abgeschlossen. In dem Gespräch werden die Modulinhalte geprüft. Diese Abschlussprüfung findet nach der Absolvierung der beiden Seminare statt und wird benotet. Studierende, die in der Prüfungsordnung 2016 eingeschrieben sind, haben die Wahl, ob sie ein Modul mit einer mündlichen Modulabschlussprüfung oder einer veranstaltungsbezogenen Leistung abschließen. Am Ende des Studiums müssen im Rahmen der PO 2016 mind. eine mündliche Modulprüfung sowie mind. zwei Hausarbeiten vorgewiesen werden. Die Prüfungen werden individuell mit der jeweiligen Modulbeauftragten im Vorfeld abgesprochen und durchgeführt.

Module

Basismodul

Das Modul vermittelt die wichtigsten theoretischen und methodischen Ansätze der sozial- und kulturwissenschaftlichen Gender Studies in interdisziplinärer Perspektive. Es setzt sich im 2-Fach-Master aus folgenden Teilen zusammen:

- Seminar zur „Einführung in die Theorie der Geschlechterforschung“ (Teil 1)
- Seminar zur „Einführung in die Methoden der Geschlechterforschung“ (Teil 2)

080053	S Einführung in die Geschlechterforschung
Dozierende:	Sabisch
Modul(e):	Basismodul, Teil 1
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Di, 12.00-14.00, HGC 30

Kommentar

Die Geschlechterforschung hat neue theoretische Perspektiven auf Kultur und Gesellschaft in der Moderne eingebracht. Diese Sichtweisen erweitern und verschieben den Blick auf Normen, Institutionen, Diskurse und Praxen. Dabei wurde sie beflügelt von interdisziplinären Debatten zwischen Kultur- und Sozialwissenschaften. Die Frage nach dem Geschlecht und seiner (kulturellen, sozialen und/oder biologischen) Verfasstheit wurden mittlerweile erweitert: Wie wird Geschlecht hergestellt? Welche Bedeutung haben unsere Körper dafür? Was bedeuten Medien und das individuelle Darstellen und Nachvollziehen ("Performanz") von Geschlecht? Und vor allem: Strukturiert die Kategorie Geschlecht weiterhin soziale Ungleichheiten und wenn ja, wie?

Anhand ausgewählter Themenfelder werden die wichtigsten theoretischen Debatten in den Kultur- und Sozialwissenschaften seit den 1960er Jahren diskutiert; dabei geht u.a. um:

- Geschlecht als soziale Strukturkategorie und kulturelles Konstrukt
- Geschlecht und Körper
- Intersektionalität
- Empirische und historische Geschlechterforschung
- Postfeminismus.

Scheinerwerb

Mündliche Präsentation (Studiennachweis) und Hausarbeit (Modulprüfung)

Literatur

B. Kortendiek et al. (Hrsg.), Handbuch Interdisziplinäre Geschlechterforschung, Geschlecht und Gesellschaft, https://doi.org/10.1007/978-3-658-12500-4_155-1

Przyborski, Aglaja/Wohlrab-Sahr, Monika (2009): Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch. München.

Rosenthal, Gabriele (2008): Interpretative Sozialforschung. Juventa.

040220	S Leibhaftige Vergangenheit? Theorien, Methoden und Fragestellungen körperhistorischer Forschung
Dozierende:	Lorenz
Modul(e):	Basismodul, Teil 2
Disziplin:	Geschichtswissenschaft
Zeit/Ort:	Do, 14:00 - 16:00, GA 04/149

Kommentar

Nach wie vor gilt den meisten Menschen der (eigene) Körper im Alltag als etwas „physisch“ Gegebenes, nur bei „Fehlfunktion“ Hinterfragtes. In den Naturwissenschaften ringt man darum, bio-chemische und physikalische Gesetze zu entdecken, zu definieren, nach denen Körper entstehen, vergehen, funktionieren oder eben nicht. Der historische Ansatz hingegen geht von der Grundannahme aus, dass körperliche Phänomene, Selbst- und Fremdwahrnehmung sowie -erfahrungen eben keine anthropologischen Konstanten darstellen. Körpervorstellungen, auch naturwissenschaftliche, werden ständig neu konstruiert und mit verschiedenen kultur- und zeitspezifischen Bedeutungen aufgeladen. Zuschreibungen und Definitionen von Körper(bilder)n und -wahrnehmung unterliegen damit historischem und kulturellem Wandel und damit verbundenen Sprach- und Bildkonventionen. KöGe stellt keine abgegrenzte Disziplin dar, sondern umfasst eine Vielzahl theoretischer Ansätze, die primär von der kritischen Geschlechter- und Wissenschaftsgeschichte, der Historischen Anthropologie, aber auch in der Soziologie sowie den Literatur- und Medienwissenschaften entwickelt wurden. Die Debatte wird seit dem „linguistic turn“ wesentlich von den Begriffen „Erfahrung“, „Normierung“ und „Diskurs“ geprägt. Historisiert

werden insbesondere Dichotomien von männlichen und weiblichen, kranken und gesunden, profanen und heilige Körpern ebenso wie Körper in rituellen Kontexten, Körperstrafen, Körpertechniken, die Geschichte der Sinne und der Körpermetaphorik insbesondere in politischen Diskursen. Im Fokus der LV steht darum die Auseinandersetzung mit theoretischen Grundlagentexten der verschiedenen historisch arbeitenden Subdisziplinen, die durch studentische Präsentationen an konkrete Anwendungen in der historischen Forschung rückgebunden werden.

Scheinerwerb

Wird im Seminar bekannt gegeben.

Literatur

- Fraser, Mariam / Greco, Monica (Hg.): The Body. A Reader, London 2005.
- Lorenz, Maren: Leibhaftige Vergangenheit. Einführung in die Körpergeschichte, Tübingen 2000 (2005).
- Villa, Paula-Irene: Sexy Bodies. Eine soziologische Reise durch den Geschlechtskörper, 3. aktual. Aufl., Wiesbaden 4. Aufl. 2011 (2006): <http://link.springer.com/book/10.1007%2F978-3-531-93415-0>

080 703	Tutorium
Dozierende:	Schmitz
Modul(e):	Basismodul
Disziplin:	Gender Studies
Zeit/Ort:	<i>Wird noch bekannt gegeben.</i>

Kommentar

Das Tutorium dient dem Zweck der "Wiederholung und Vertiefung" der Veranstaltungen zu Theorien und Methoden. Darüber hinaus gibt es eine Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten der Gender Studie und bietet Raum für Fragen/Austausch/Anregungen. Es findet wöchentlich statt und läuft begleitend zu den beiden Veranstaltung des Basismoduls.

Der Besuch des Tutoriums ist im Rahmen des Joint Degrees verpflichtend.

080 704	Forschungsworkshop
Modul(e):	Basismodul
Disziplin:	Gender Studies
Zeit/Ort:	19.10.2018, 09:00 - 16:15 Uhr Universität Duisburg-Essen, Campus Essen Glaspavillon
Anmeldung:	Bitte melden Sie sich über die Website des Netzwerks Frauen- und Geschlechterfor- schung NRW

Kommentar

Im Rahmen des Forschungsworkshops besuchen die Studierenden die **Jahrestagung des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW** zum Thema „1918 – 1968 – 2018: Geschlechter(un)ordnungen in interdisziplinärer Perspektive“. Der Besuch der Tagung gibt Einblick in aktuelle Debatten im Bereich der Geschlechterforschung. Die Tagung bietet außerdem einen Rahmen zur gemeinsamen Weiterentwicklung von zentralen Fragestellungen und zur Auseinandersetzung mit zentralen Methoden. Darüber hinaus dient sie zum überregionalen Austausch mit Vertreter*innen der Geschlechterforschung.

Der Besuch eines Forschungsworkshops ist im Rahmen des Joint Degrees verpflichtend.

Aufbaumodul A

Arbeit, Institutionen, kulturelle Praktiken

Das Aufbaumodul besteht aus folgenden Teilen:

Transformation von Arbeit und Institutionen in ihren historischen, kulturellen und sozialen Kontexten (Teil 1)

Kulturelle Praktiken im Kontext von Transnationalisierung und Internationalisierung (Teil 2)

Modulabschlussgespräch

Modulabschlussprüfung Aufbaumodul A

Modulbeauftragte	Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Heike Kahlert
Modul(e):	Aufbaumodul A
Zeit/Ort:	individuell abzusprechen mit der Modulbeauftragten
Anmeldung:	bei der Modulbeauftragten

Kommentar

Die Modulabschlussprüfungen sind obligatorisch. Jedes Aufbaumodul wird durch eine 15 bis 20-minütige Modulabschlussprüfung abgeschlossen. In dem Gespräch werden die Modulinhalte geprüft. Diese Abschlussprüfung findet nach der Absolvierung der beiden Seminare statt und wird benotet. Die Prüfungen werden individuell mit der jeweiligen Modulbeauftragten im Vorfeld abgesprochen und durchgeführt.

Veranstaltungen im Aufbaumodul A

080301	S Entstehung und Entwicklung der kritischen Theorie
Dozierende:	Lehmann
Modul(e):	A, Teil I
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Do, 16:00 - 18:00, GD E2/230

Kommentar

„Mitmachen wollte ich nie.“ Der Literaturwissenschaftler und Vertreter der kritischen Theorie Leo Löwenthal, von dem diese Worte stammen, bringt damit treffend das fundamentale Misstrauen zum Ausdruck, mit dem die kritische Theorie der gegenwärtigen Gesellschaft begegnet. Sie gilt ihr als eine Gesellschaft, die den Menschen einzig und allein als Größe zur Auspressung von Mehrwert kennt und die ihr Anderes, die Natur, rein als Gegenstand von Nützlichkeit betrachtet. Diese Verhältnisse, in denen Mensch und Natur gleichermaßen erniedrigte und geknechtete, verächtliche und verlassene Wesen sind, zu überwinden steht im Zentrum aller Anstrengungen einer kritischen Theorie der Gesellschaft. Insofern begreift sie sich als die theoretische Seite der Befreiung der Menschheit aus Unmündigkeit, Ohnmacht und Gewalt. Damit knüpfen Max Horkheimer, Theodor W. Adorno, Herbert Marcuse und andere Vertreter der kritischen Theorie an ihre Begründer, Karl Marx und Friedrich Engels, an. Da nun aber Erkenntnis dem Gang der Geschichte folgt, gehen Horkheimer und andere zugleich auch notwendig über Marx und Engels hinaus. Im Seminar werden wir die Entstehung und Entwicklung der kritischen Theorie anhand zentraler Texte von Marx/Engels, Lukács, Horkheimer, Adorno und anderer nachvollziehen.

Scheinerwerb

Studiennachweis: inhaltliche Gestaltung einer Sitzung in Form eines Referats.

Modulprüfung: Studiennachweis sowie Anfertigung einer Hausarbeit oder mündliche Prüfung.

Anmeldung/Voraussetzungen

Aktive Mitarbeit und regelmäßige Teilnahme werden vorausgesetzt.

Anmeldung über eCampus ab dem 03.09.2018.

Literatur

Christoph Türcke/Gerhard Bolte: Einführung in die Kritische Theorie, Darmstadt, 1994.
Rolf Wiggershaus: Die Frankfurter Schule. Geschichte. Theoretische Entwicklung. Politische Bedeutung, München, 1993. Martin Jay: Dialektische Phantasie. Die Geschichte der Frankfurter Schule und des Instituts für Sozialforschung 1923-1950, Frankfurt am Main, 1981. Emil Walter-Busch: Geschichte der Frankfurter Schule. Kritische Theorie und Politik, München, 2010.

080367	S Wie geht's UWE? – Kleinräumige, kontextabhängige Analysen zum Wohlbefinden Jugendlicher
Dozierende:	Prijanto, Yaltzis
Modul(e):	A, Teil 1
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Di, 12:00 - 14:00, GD E1/208 CIP-Pool

Kommentar

Das Seminar basiert auf den Ergebnissen der Studie „Wie geht's dir? UWE“ vom Zentrum für interdisziplinäre Regionalforschung (ZEFIR).

UWE untersucht das persönliche Wohlbefinden von Jugendlichen – nicht ihre schulischen Leistungen – in Abhängigkeit der dauerhaften Umwelt der Jugendlichen. Im Fokus stehen die sozialen Kontexte Familie, Schule und Quartier. UWE ist ein Monitoring-Instrument für Kommunen, um das Wohlbefinden aller Jugendlichen insgesamt evaluieren zu können.

Im Rahmen des praktisch ausgelegten Seminars wird das Projekt kurz vorgestellt, bevor im Kurs eigenständige Analysen mit dem Statistikprogramm Stata eingeübt und durchgeführt werden. Vorkenntnisse des Programms sind nicht notwendig. Anhand der Berechnungen soll die Relevanz kleinräumiger Monitoring-Instrumente deutlich gemacht werden. Weiterhin wird die Bedeutung akteursübergreifender Kommunikation thematisiert.

Scheinerwerb

Studiennachweis: aktive Teilnahme, Bearbeitung von Übungsaufgaben in den Seminarsitzungen

Modulprüfung: Studiennachweis plus Modulprüfung nach Vereinbarung, während der Vorlesungszeit.

Die genauen Anforderungen an eine „aktive Teilnahme“, sowie die Modulprüfung werden im Laufe der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Anmeldung/Voraussetzungen

Statistische Grundkenntnisse sind von Vorteil.

Anmeldung über eCampus ab dem 03.09.2018.

080384	S Theorie und Empirie der Biographieforschung
Dozierende:	Pries
Modul(e):	A, Teil I
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Di, 14:00 - 16:00, GD E1/236a

Kommentar

Die Lebenslauf- und Biographieforschung zielt darauf ab, soziales Handeln, soziale Strukturen und sozialen Wandel in einer Längsschnittperspektive durch die Untersuchung von individuellen Karrieren, Schicksalen und biographischen Fremd- sowie Selbstdeutungen zu verstehen und zu erklären.

1. Ziel des Seminars ist es, in Fragestellung, Perspektiven und Methoden der Biographieforschung einzuführen und anhand einer eigenen zu erhebenden biographischen Narration die Vereinbarkeit von Familie und Beruf im kontrastierenden Geschlechtervergleich zu untersuchen.
2. Grundlagen und Konzepte der Biographieforschung
3. Methoden der Biographieforschung
4. Analyse und Vergleich geschlechterspezifischer biographischer Vereinbarkeitserfahrungen

Scheinerwerb

Studiennachweis: Regelmäßige und aktive Teilnahme, Durchführung eines biographisch-narrativen Interviews, Präsentation erster Biographieanalyse

Modulprüfung: Erstellen eines Plakats oder einer Hausarbeit

Anmeldung/Voraussetzungen

Grunderfahrungen in qualitativen Methoden sind erwünscht; Bereitschaft zu eigenständiger empirischer Datenerhebung und -analyse

Anmeldung über eCampus ab dem 03.09.2018.

Literatur

Fischer, Wolfram/Kohli, Martin, 1987: Biographieforschung. In: Voges, Wolfgang (Hrsg.), Methoden der Biographie und Lebenslaufforschung. Opladen: Leske+Budrich, S. 25-49

Rosenthal, Gabriele, 2014: Biographieforschung. In: Baur, Nina/Blasius, Jörg (Hrsg.), Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung. Wiesbaden: Springer VS, S. 509-520

080383	S Land ohne Kinder? Geburtenrückgang in der Wohlfahrtsgesellschaft
Dozierende:	Kahlert
Modul(e):	A, Teil 1
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Do, 10:00 - 12:00, GD E2/156

Kommentar

Soziologische Studien zum sozialen Wandel und demographische Analysen der Bevölkerungsentwicklung belegen für die meisten Wohlfahrtsgesellschaften seit den 1960er Jahren einen tief greifenden und anhaltenden Geburtenrückgang, bedingt durch den Rückgang der Mehrkindfamilien und einen Anstieg der Kinderlosigkeit. Die damit verbundenen Veränderungen der Altersstruktur der Bevölkerungen, bestimmt durch die Fertilität der Vergangenheit und die Mortalitäts- und Migrationsverhältnisse der Gegenwart, bewirken das demographische Altern der Bevölkerung und perspektivisch ein Schrumpfen, deren Tempo und Ausmaß abhängig von der gegenwärtigen und künftigen Geburtenentwicklung und der Zu- bzw. Abwanderung sind.

Einen Schwerpunkt des Seminars bildet die deskriptive Beschreibung des Geburtenrückgangs im internationalen Vergleich und historischen Verlauf. Dabei finden auch sozialstrukturelle Aspekte Berücksichtigung. Des Weiteren sollen die soziale Problematisierung des Geburtenrückgangs vergleichend analysiert und der Aufstieg der Demographie zur neuen Leitwissenschaft betrachtet werden. Schließlich wird exemplarisch erörtert werden, welche politischen Handlungsstrategien entwickelt wurden und werden, die zumindest die Alterung und Schrumpfung der Bevölkerungen bewältigen, im Idealfall dem Geburtenrückgang gar gegensteuern sollen.

Scheinerwerb

Studiennachweis/ Modulprüfung:

Bereitschaft zur regelmäßigen und aktiven Teilnahme und Mitarbeit sowie Übernahme eines Referats. Näheres wird in der Sitzung bekannt gegeben.

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 03.09.2018.

Literatur

Beck-Gernsheim, Elisabeth (2006): Die Kinderfrage heute. Über Frauenleben, Geburtenrückgang und Kinderwunsch. München: Beck.

Berger, Peter A./Kahlert, Heike (Hg.): Der demographische Wandel. Chancen für die Neuordnung der Geschlechterverhältnisse. Frankfurt. New York. Campus.

Etzemüller, Thomas (2007): Ein ewigwährender Untergang. Der apokalyptische Bevölkerungsdiskurs im 20. Jahrhundert. Bielefeld: transcript.

Fuchs, Stefan (2015): Gesellschaft ohne Kinder: Woran die neue Familienpolitik scheitert. Wiesbaden: Springer VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Hondrich, Karl Otto (2007): Weniger sind mehr. Warum der Geburtenrückgang ein Glücksfall für unsere Gesellschaft ist. Frankfurt, New York: Campus.

Kaufmann, Franz-Xaver/Krämer, Walter (Hg.) (2015): Die demografische Zeitbombe. Fakten und Folgen des Geburtendefizits. Paderborn. Ferdinand Schöningh Verlag.

Konietzka, Dirk/Kreyenfeld, Michaela (Hg.) (2013): Ein Leben ohne Kinder. Ausmaß, Ursachen und Strukturen von Kinderlosigkeit. Wiesbaden: Springer VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Mayer, Tilman (Hg.) (2016): Die transformative Macht der Demografie. Wiesbaden: Springer VS Verlag für Sozialwissenschaften.

020060	S Einführung in die Bioethik in theologischer Perspektive
Dozierende:	Klöcker
Modul(e):	A, Teil 1
Disziplin:	Katholische Theologie
Zeit/Ort:	Mo, 16:00 - 18:00, GA 03/149 15.10.-26.11.18

Literatur

Düwell, Markus: Bioethik: Methoden, Theorien und Bereiche, Stuttgart 2008. - Sturma, Dieter / Heinrichs, Bert (Hg.): Handbuch Bioethik, Stuttgart 2015. - Schockenhoff, Eberhard: Ethik des Lebens. Grundlagen und neue Herausforderungen, 2. Aufl., Freiburg 2013.

040172	S "Die Tätergesellschaft". Perspektiven der Forschung über Makrogewalt(en)
Dozierende:	Dabag, Platt
Modul(e):	A, Teil 1
Disziplinen:	Geschichtswissenschaft Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Mi, 16:00 - 18:00, GABF 05/707

Kommentar

Liegt derzeit noch nicht vor.

080332	S Zuwanderung und Arbeitsmarktintegration - Handlungsempfehlungen für die Praxis
Dozierende:	Vaughn
Modul(e):	A, Teil 2
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	10.10., 17.10., 24.10., 31.10., 07.11., 14.11., 14:00-18:00 Uhr, UFO 0/01

Kommentar

Das interdisziplinäre Master-Seminar beschäftigt sich mit Bedingungen erfolgreicher Arbeitsmarktintegration von Zuwanderern in Deutschland. Dabei werden als Ausgangsbasis die praktischen Problemlagen von Unternehmen, staatlichen Institutionen und/oder NGOs in den Blick genommen, die eine erfolgreiche Integration von Zuwanderern in den Arbeitsmarkt leisten wollen. Hierfür werden die Teilnehmer des Seminars in einen direkten Austausch mit den Praxisakteuren treten, die von ihren Erfahrungen und Herausforderungen mit der Arbeitsmarktintegration von Zuwanderern berichten. Im Anschluss werden auf dieser Basis zentrale Problem- und Fragestellungen in Projektgruppen bearbeitet, die etwa folgende Bereiche betreffen können:

- - Zugangsvoraussetzungen für den Eintritt in den Arbeitsmarkt (z.B. Kompetenzfeststellung, Anerkennung von Abschlüssen)
- - Berufliche Aus- und Weiterbildung
- - Integration in Unternehmen (z.B. Human Resource Management, Diversity Management)
- - Umgang mit Veränderungen in der öffentlichen Verwaltung (z.B. Change Management, Organisationsentwicklung)
- - Kooperationen und Netzwerke zwischen zentralen Arbeitsmarktakteuren (z.B. Strukturen, Strategien, Kommunikation)
- - Arbeitsmarktintegration über Selbstständigkeit (z.B. Entrepreneurship, Gründungen)
- - Perspektiven von Zuwanderern (z.B. Motivation, Erwartungen)
- Ziel ist es, die identifizierten Fragestellungen in Gruppen mit wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten, um Unternehmen/Institutionen konkrete Handlungsempfehlungen im Hinblick auf eine erfolgreiche Integration von Zuwanderern in den Arbeitsmarkt zu geben. Dabei soll nicht nur die praktische Anwendung von Fachwissen und wissenschaftlichen Methoden im Zentrum stehen, sondern auch das Kennenlernen und Erproben von Methoden des Projektmanagements in der Gruppenarbeit.

Scheinerwerb

Studiennachweis: Präsentation oder Essay

Modulprüfung: Präsentation und Projektbericht

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 03.09.2018.

Literatur

KALTER, Frank (2008): Ethnische Ungleichheit auf dem Arbeitsmarkt, in: Martin Abraham und Thomas Hinz (Hrsg.), Arbeitsmarktsoziologie, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaft, S.303-332.

PRIES, Ludger (2017): Erklärungsmodelle für Migration und Integration, in: Graef-Caliess, Iris Tatjana/Schouler-Ocak, Meryam: Migration und Transkulturalität. Neue Aufgaben in Psychiatrie und Psychotherapie, Schattauer, Stuttgart.

Eine umfangreichere Literaturliste wird im Rahmen des Seminars zur Verfügung gestellt.

080385	S Sex im Kulturvergleich
Dozierende:	Haller
Modul(e):	A, Teil 2
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Mi, 10:00 - 12:00, GCFW 04/703

Kommentar

Die Vorstellung von Natur als etwas Gegebenes, dass es ohne kulturelle Brille und nur durch die Mittel der Vernunft zu erkennen und zu erfassen gelte, haben so unterschiedliche Arbeiten wie die Sperlings (1997) über die Primatologie oder Viveiros de Castros (2004) widerlegt. Geschlecht und Geschlechtlichkeit betrachten wir als kulturell geprägt, auch Gesundheit und Krankheit und manchmal sogar die vorgeblich natürlichen Krankheitssymptome selbst sind immer auch kulturgebunden. Auch die Einsicht darin, dass Körper kulturell geprägt sind und sich in Körpern kulturelle Werte und Normen zu habitualisieren vermögen, ist dank Marcel Mauss und Pierre Bourdieu eine der großen – aber bereits alten – Erkenntnisse. Gleiches gilt, und dem werden wir uns im Seminar nähern, für Sexualität und sexuelle Praktiken. In diesem Seminar werden wir v.a. mit ethnologischen

Fallstudien dem Zusammenhang zwischen Sexualität, Sex und kultureller Ordnung nachgehen.

Scheinerwerb

Studiennachweis: Referat

Modulprüfung: Referat und Hausarbeit

Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über eCampus ab dem 03.09.2018.

Literatur

Kulick, Don and Margaret Willson (editors) 1995: Taboo: Sex, Identity and Erotic Subjectivity in Anthropological Fieldwork. London: Routledge

Martin, Richard and Dieter Haller (editors) 2018: Sex – Ethnographic Encounters. London: Bloomsbury

080386	S Widerspruch und Konflikt im Kulturvergleich
Dozierende:	Gudehus, Isic
Modul(e):	A, Teil 2
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Freitag, 19.10., 10:00-12:00 Freitag, 02. 11., 10:00-16:00 Samstag, 08. 12., 10:00-16:00 Samstag, 12.01., 10:00-16:00 Freitag, 08.01., 10:00-16:00 IFHV (Massenbergstraße 9b, Raum 4.22)

Kommentar

Widersprüche zwischen Menschen, Gruppen, Institutionen u.Ä. sind die Regel. Gründe mögen ebenso handfeste Interessengegensätze sein, etwa in Form von Ressourcenkonkurrenz, wie soziale und psychologische (empfundene) Ungleichgewichte. Unter welchen Umständen diese Widersprüche ausgeglichen werden, ihre Dringlichkeit verlieren oder im Gegenteil in Konflikte umschlagen, und dies in diversen kulturellen und interkulturellen Settings, sind zentrale Themen des Seminars. Wir werden gemeinsam erkunden, wie Widerspruch und Konflikt im Alltag und in der Wissenschaft konzipiert werden und uns mit Ansätzen der Konfliktvermeidung bzw. -regulation beschäftigen.

Scheinerwerb

Studiennachweis/ Modulprüfung:

Aktive Teilnahme am Seminargeschehen! Selbstständige Aufbereitung der Ergebnisse in eine themenadäquate Präsentationsform wie Pod, Film, Artikel, Theaterstück.

Anmeldung/Voraussetzungen

Offenheit für alternative Lehrformen, selbstständige Recherche von seminarrelevanten Materialien. Besonders willkommen sind Sprachenkenntnisse jenseits von Deutsch und Englisch.

Anmeldung über eCampus ab dem 03.09.2018.

Literatur

Jahoda, Gustav. „Critical Reflections on Some Recent Definition of ‚Culture‘“. *Culture & Psychology*, Nr. 18, 3 (2012): 289–303.

Kreuser, Karl, Thomas Robrecht, und John Erpenbeck. *Konfliktkompetenz: eine strukturelle Betrachtung*. Wiesbaden: Springer VS, 2012, darin insbesondere die Kapitel „Konfliktkompetenz“, 21-25; *Konflikt und Struktur*, 87-109.

010020	S Der (un)perfekte Körper. Interkulturelle und sozialetische Perspektiven zu Körpernormen und Körpermodifizierungen
Dozierende:	Jahnel, Eleyth
Modul(e):	A, Teil 2
Disziplin:	Evangelische Theologie
Zeit/Ort:	Di, 12:00 - 14:00, GA 7/52

Kommentar

Der Hype um den Körper ist offensichtlich: Mittels plastischer Chirurgie werden Gesicht und andere Körperpartien „optimiert“; Diäten oder Sport halten die äußere Erscheinung schlank, jung und gesund; kreative Selbstgestaltungen wie Tattooing sollen dem Körper die eigene Signatur geben, und „Ritzen“ drückt Protest oder Überforderung aus; Doping erweitert die Grenzen der körperlichen Möglichkeiten. Viele Körpermodifikationen sind nicht medizinisch indiziert. Vielmehr schreiben sich gesellschaftliche, kulturelle und religiöse Normen in den Körper ein, klassifizieren ihn als perfekten oder unperfekten Körper, wobei am unperfekten Körper die Normen oftmals besonders sichtbar werden, denn er gilt als „un-normal“ und wird nicht selten marginalisiert. Das Seminar setzt sich aus zwei verschiedenen Perspektiven mit verschiedenen Körperpraktiken und den Vorstellungen zum perfekten und unperfekten Körper auseinander: Zum einen werden wir nach der (inter)kulturellen Bedeutung der verschiedenen Körperpraktiken in den jeweiligen Kontexten, ihren Normen und gesellschaftlichen Reglementierungen fragen. Zum anderen reflektieren wir die Phänomene auf dem Hintergrund sozialetischer Fragen wie: Was darf ich als autonomes Individuum mit meinem Körper tun? Was ist ein perfekter/unperfekter Körper?

Literatur

Robert Gugutzer, Soziologie des Körpers, Bielefeld (5. Aufl.) 2015. Johann S. Ach u.a. (Hg.), no body is perfect: Baumaßnahmen am menschlichen Körper. Biotechnische und ästhetische Aufrisse, Bielefeld 2017

030080	S Racism and Discrimination
Dozierende:	Mosayebi
Modul(e):	A, Teil 2
Disziplin:	Philosophie
Zeit/Ort:	Di, 16:00 - 18:00, GABF 05/703

Kommentar

Racism, one of the most frequently used normative concepts in our everyday language, has grave ethical and political implications and even legal consequences. Could, though, the concept gain a firm foothold in normative grounds, is it of any genuine and/or fruitful use in our moral judgments? The aim of this seminar will be to cast light on the morally relevant aspects of the concept of race – whether biologically founded or socially constructed – regarding these questions. Among the wide range of normative concepts connected to racism, we shall also focus on the relationship of racism and discrimination. The course will,

thus, be concerned with certain conceptual works on the nature and meaning of discrimination as well. The questions and problems related to racism and discrimination will be tackled both historically and with regard to current debates.

The seminar will be complemented by a final workshop in January 2019, in which students will have the opportunity to discuss the topics of the seminar with international specialists.

040088	S Contemporary Turkey and Migration
Dozierende:	Tekin
Modul(e):	A, Teil 2
Disziplin:	Geschichtswissenschaft
Zeit/Ort:	Mi, 10:00 - 12:00, GA 04/149

Kommentar

This seminar aims to contribute to the understanding of main events, trends, and patterns in migration history between Turkey and Europe and it gives a specific reference to Turkish migrants in Germany. It consists of 14 weekly sessions on migrations from/to Turkey and the factors underpinning them from the turn of the 20th century to the present. In these sessions the instructor and students present and discuss the weekly themes interactively and by means of a number of discussion methods.

Scheinerwerb/ Voraussetzungen

1. Written Exam (Assignments) % 40

Students will decide on the topics from the seminars scope and pre-structure a 1-page draft with the instructor until a given date (below). They submit the final manuscript (around 2500 words) during the week following the final sitting of the seminar.

2. Student Presentations % 30

As groups up to 3 people, students will select a topic related to the weekly themes of the course and provide a presentation to the class in 15 minutes and then initiate a discussion with one of the above-mentioned discussion methods. (They will find detailed information on the discussion formats on MOODLE). Students must meet with the instructor 1 week prior to the presentation in order to discuss the direction of the presentation and the following discussion. They must also present the instructor a number of questions to direct to the audience. Presentations should be accompanied by a hand-out for the class or a PowerPoint that is made available to the instructor prior to the presentation. These materials

will cover the key concepts and aspects of the topic, presented in English with appropriate vocabulary and attention to grammar.

3. Class Participation % 30

Class participation means full individual and group participation in the activities.

040232	S „La Frontera: Borderlands, Migration, and Racialization“
Dozierende:	Brückmann
Modul(e):	A, Teil 2
Disziplin:	Geschichtswissenschaft
Zeit/Ort:	Mi, 12:00 - 14:00, GABF 04/516

Voraussetzungen

Die Seminarsprache ist Englisch.

040014	V 60 Jahre Genozidkonvention. Konzepte, Modelle und Fragen der Gewalt- und Genozidforschung
Dozierende:	Dabag, Platt
Modul(e):	A, Teil 2
Disziplin:	Geschichtswissenschaft Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Do, 16:00 - 18:00, HGA 20

Kommentar

Liegt derzeit noch nicht vor.

Aufbaumodul B

Kulturelle und mediale Repräsentationen

Das Aufbaumodul besteht aus folgenden Teilen:

- Konstruktion von Gender durch soziale und kulturelle Repräsentationssysteme (Teil 1)
- Geschlecht, Medien und Öffentlichkeit (Teil 2)
- Modulabschlussgespräch

Modulabschlussprüfung Aufbaumodul B

Modulbeauftragte	Prof. Dr. Christian Grünngel
Modul(e):	Aufbaumodul B
Zeit/Ort:	individuell abzusprechen mit der Modulbeauftragten
Anmeldung:	bei der Modulbeauftragten

Kommentar

Die Modulabschlussprüfungen sind obligatorisch. Jedes Aufbaumodul wird durch eine 15 bis 20-minütige Modulabschlussprüfung abgeschlossen. In dem Gespräch werden die Modulinhalte geprüft. Diese Abschlussprüfung findet nach der Absolvierung der beiden Seminare statt und wird benotet. Die Prüfungen werden individuell mit der jeweiligen Modulbeauftragten im Vorfeld abgesprochen und durchgeführt.

Veranstaltungen im Aufbaumodul B

051719	S Medien der Sorge
Dozierende:	Degeling, Haffke
Modul(e):	B, Teil 1
Disziplin:	Medienwissenschaft
Zeit/Ort:	<i>Wird noch bekannt gegeben.</i>

Kommentar

In diesem Seminar wollen wir uns im Anschluss an Michel Foucaults Konzept der »Sorge um sich« – die eine Sorge um andere immer auch einschließt – mit zeitgenössischen Techniken und Medien ästhetischer Subjektivierung beschäftigen. Foucaults Projekt einer Genealogie des Subjekts orientiert sich an »Techniken des Selbst«, mit denen ein*e Einzelne*r versucht, eine Änderung des Denkens und der Existenzweise herbeizuführen. Es sind historische Praktiken der Meditation bzw. der „Geistigen Übungen“, die laut Foucault am Beginn der Philosophie stehen. Unser Seminar fokussiert Potentiale in Foucaults Analyse, mit dem Begriff der Techniken des Selbst die Medialität solcher ästhetischer Übungen in den Vordergrund zu rücken. Hat Foucault im Feld der klassischen antiken Philosophie insbesondere Techniken des Über-sich-selbst-Schreibens im Blick gehabt, interessieren uns neue Formen der medialen Selbstdokumentation und der Aufzeichnung, sowie deren ästhetische und historische Dimensionen. Hier geht es um Ansätze medialer Meditationen und Therapeutiken, die den Gebrauch von Kameras und Tonrecordern, Screens und Kopfhörern einschließen, um ein Sich-Ausschreiben in Blogs und um Kunst, die Heilung in Aussicht stellt. In den letzten Jahren sind auch im Bereich der Theorie neue Anschlussstellen für ein zeitgenössisches Konzept von Sorge erprobt worden. Neben der sozialwissenschaftlichen Debatte um „Sorgearbeit“ hat insbesondere die Queer Theory begonnen, einen Begriff von Sorge produktiv zu machen (Isabell Lorey). Die Perspektiven eint, dass sie die Frage nach der Sorge radikal als Frage nach der Möglichkeit des Zusammenlebens und der Sozialität stellen.

In unserem Blockseminar wollen wir uns nach einer theoretischen Einführung in Konzepte und Theorien der Sorge und der Beschäftigung mit ausgewählten medienmaterialistischen Positionen verschiedenen medialen Gegenständen widmen: literarischen, filmischen, auditiven und szenischen. Mögliche Materialien können sein: Pauline Oliveros »Deep Listening« als mediale Meditation, Claudia Rankines »Citizen – An American Lyric« als autobiographische literarische Technik, die Erfahrungen und Subjektivierungsweisen aus der Perspektive einer Afro-Amerikanerin in Kombination mit einem Videoprojekt dokumentiert, oder auch Donna Haraway Subjektivierungspolitik der Koexistenz. Christoph Schlingensiefels spätmodernes Projekt, Kunst als Medium der Heilung seiner eigenen wie einer zivilisatorischen Krankheit zu entdecken, das ihn ausgerechnet nach „Afrika“ und Bayreuth führte, kann unter dem Begriff der Sorge etwa gegenüber Hubert Fichtes „Ethnopoese“ kontrastiert werden.

051722	S Game Studies: An Introduction
Dozierende:	Feikens
Modul(e):	B, Teil 1
Disziplin:	Medienwissenschaft
Zeit/Ort:	Do, 14:00 - 16:00, GA 1/153

Kommentar

"Thank you Mario! But our princess is in another castle!" – Toad, Super Mario Bros.

The age-old myth of the Hero rescuing the Princess from the Dragon often determined video game narratives. Originally connoted as a 'masculine' domain, many games rarely represent women, except as damsels in distress who require rescuing, or as rewards for completing a mission. Today, however, the video game market has evolved to a great extent and it is widely acknowledged that games are bought and played by different social and age groups, thus said narratives changed accordingly, which in turn opens up a space for the negotiation gender roles and makes video games good examples of the social construction of gender.

In this introductory seminar, we will not only look at how gender is represented in games but also examine game studies as an academic discipline and address foundational theories, concepts and themes from within the field. Starting with studying the history of play and game and the rather infamous scholarly debate between ludologists and narratologists that has shaped the discipline, we will look at a broad history of games in general. However, emphasis will be on video games and video game analysis. Questions on the evolution of video game genres, on game mechanics and on the relation between games and violence, identity, sexuality, education and politics will be addressed during the course of this seminar through the various theories and research that constitute the emerging field of game studies. The goal of this seminar is to provide multiple research approaches for studying games in more critical depth. There are no specific requirements for this course, but students are encouraged to bring their own gaming experiences into this seminar. All reading materials will be available on Moodle.

051731	S Mediale Entwürfe des Selbst
Dozierende:	Dörre
Modul(e):	B, Teil 1
Disziplin:	Medienwissenschaft
Zeit/Ort:	Mo 10-12, UNI 105, Raum 0/15

Kommentar

Das Dokumentieren des Selbst und die Rezeption selbstdokumentarischer Videos ist heute mehr denn je weitverbreitete soziale Praxis geworden, die ebenso viele Anhänger wie (medienkulturkritische) Gegner findet. Auf Plattformen wie YouTube, Instagram, YouNow oder Steemit haben sich mittlerweile unzählige solcher Videoformate ausdifferenziert. Menschen dokumentieren darin z.B. ihren Alltag, haben ihr öffentliches Coming Out, testen Produkte, äußern ihre Meinung zu aktuellen gesellschaftlichen Themen, erzählen Geschichten aus ihrem Leben, präsentieren Unterwäsche u. v. m.

Das Seminar soll solche Formate aus medienkulturwissenschaftlicher Perspektive analytisch zugänglich machen und dabei zentrale Begriffe und Konzepte wie Dokumentation, Authentizität, Fake oder Selbst anhand ausgewählter Videobeispiele und Texte zur Diskussion stellen. Nicht zuletzt sollen historische Schlaglichter auf ältere Formen der Selbstdokumentation (Autobiografie, Selbstporträt, Videokunst) geworfen werden, um gewisse ästhetische Strategien zu historisieren. Die TeilnehmerInnen sind angehalten im Laufe des Semesters Beispiele, die sie für einschlägig halten, mitzubringen und in Form kurzer Impulse vorzustellen.

050652	S Writing the 'American' Self: Autobiography, Memoir, Life-Writing
Dozierende:	Kindinger
Modul(e):	B, Teil I
Disziplin:	Amerikanistik
Zeit/Ort:	Di, 12:00 - 14:00, GC 02/120

Kommentar

This course is dedicated to various forms of writing the self: from classic autobiographies written by important 'makers' of the American nation such as Benjamin Franklin or George Washington, to the emergence of marginalized voices since the mid-19th century, and more playful forms of life-writing like self-help literature, culinary memoirs and social media. We will pay attention to the cultural function and work of writing the self, and to the methods/strategies these texts employ to contribute to the creation of 'America' as a nation that supposedly embraces and promotes individuality and freedom. Texts will be made available on Moodle or in a Reader to be purchased at the copy shop. Additionally, please purchase Roxane Gay's book *Hunger: A Memoir of (My) Body* (Harper, 2017).

Scheinerwerb

Übung: preparation and active participation in class, three written assignments to be handed in during the semester

Seminar: preparation and active participation in class, three written assignments to be handed in during the semester, 10-page final paper.

050324	S Posthumanismus
Dozierende:	Heimgartner
Modul(e):	B, Teil I
Disziplin:	Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft
Zeit/Ort:	Mo, 08:30 - 10:00, GABF 04/4II

Kommentar

Ungefähr seit der Entdeckung, dass menschlich verursachte Treibhausgase das Erdklima dauerhaft schädigen und der damit einhergehenden Erkenntnis, dass die menschliche Spezies den Planeten, den sie bewohnt, auch mit „friedlichen“ Mitteln zerstören kann, gibt es Denkströmungen, die sich nicht nur gegen diese Art von Einflussnahme des Menschen wenden, sondern auch dagegen, ihn weiterhin als Maß aller (philosophischen, naturwissenschaftlichen) Erkenntnis und existentiellen Fürsorge zu betrachten. Das mündet einerseits in Theorien, die nichtmenschliche Akteure stärker in den Vordergrund rücken (Haraway), das intentionale individuelle Handeln als Konzept überhaupt in Frage stellen (Latour) oder die Grenzen zwischen Objekten und Menschen als undeutlich entlarven (Barad). Andererseits werden diese Theorien von einer Fülle fiktionaler Entwürfe teils vorweggenommen, teils begleitet.

Im Seminar lesen wir sowohl theoretische als auch literarische Texte.

Literatur

Ein Reader steht zu Beginn des Semesters über Moodle zur Verfügung.

Zur Einführung:

Francesca Ferrando: Posthumanism, Transhumanism, Antihumanism, Metahumanism, and New Materialisms: Differences and Relations. In: Existenz 8 (2013), H. 2, S. 26-32.

050714	S Battle of the Sexes: US Literary and Cultural Representations of Marriage and Its (Dis)Content
Dozierende:	Pfeiler
Modul(e):	B, Teil 1
Disziplin:	Amerikanistik
Zeit/Ort:	Mi, 16:00 - 18:00, GABF 04/252

Kommentar

Liegt derzeit noch nicht vor.

050654	S Breaking the Silence: Asian-American Narratives in Literature and Film
Dozierende:	Laemmerhirt
Modul(e):	B, Teil 2
Disziplin:	Amerikanistik
Zeit/Ort:	Do, 14:00 - 16:00, GABF 04/711

Kommentar

This course focuses on Asian American voices in the field of American literature and discusses the role Asian American history has played in the formation of both Asian American ethnicities as well as Asian American writings. Starting with an overview of Asian American history, the course will closely analyze and discuss different Asian American narratives, including poems, short stories, novels, graphic novels, and film. Key issues such as racial stereotyping, the 'model minority' syndrome, anti-Asian sentiments, and media racism will be addressed and scrutinized.

Books to be purchased and read: Milton Murayama. *All I'm Asking for Is My Body* (1988), Celeste Ng. *Everything I Never Told You* (2014), Thi Bui. *The Best We Could Do* (2017).

Additional material will be made available at the beginning of the semester.

Scheinerwerb

Übung: three essays and final test; Seminar: one essay and a research paper (12 pages).

050651	S Sorrow Songs: American Slave Narratives
Dozierende:	Pitetti
Modul(e):	B, Teil 2
Disziplin:	Amerikanistik
Zeit/Ort:	Di, 10:00 - 12:00, GABF 04/614

Kommentar

Drawing on traditions of autobiography and sentimental literature as well as on antislavery and abolitionist discourses, slave narratives chronicle the horrors of the black experience in America. Featuring scenes of brutal violence, sexual abuse, and profound emotional trauma, the slave narrative functions as an important critique of slavery's innate perversity and inhumanity and of the implicit contradictions and failures of American democracy.

This course will examine the genre of the slave narrative as an artistic, intellectual, and political tool of agitation and resistance. We will trace the genre's emergence and development in relationship to its aesthetic precursors and its conditions of production, identifying the essential patterns and motifs that structure the form. Some of the tropes that we will analyze include: the use of 'authenticating documents', the descent from innocence into the hell of slavery, the critical confrontation with the master, the quest for literacy, and the experience of flight and freedom. We will discuss how slave narratives mobilize the discourses of realism and sentimentalism; the ways in which enslaved African Americans chart the transition from bondsman/woman to personhood; the complicated issue of authorship, authenticity, and audience; and finally, how issues of race, representation, and cultural ownership affect our understanding of the genre.

Voraussetzungen

Students participating in the course will need copies of the following texts. Please obtain the correct editions (as specified by the ISBN). This will facilitate discussion by ensuring that all participants have identical copies of the text; moreover, some of these are critical scholarly editions which contain additional materials that we will cover in class.

Brown, William. *Clotel; Or, The President's Daughter*. ISBN: 9780312621070.35

Douglass, Frederick. Narrative of the Life of Frederick Douglass. ISBN: 9780393265446.

Jacobs, Harriet. Incidents in the Life of a Slave Girl. ISBN: 9780674035836.

Hurston, Zora. Barracoon: The Story of the Last Slave. ISBN: 9780008297664.

Wilson, Harriet. Our Nig: or, Sketches from the Life of a Free Black. ISBN: 9780307477453.

Fluency in English is a precondition.

051729	S Prekäres Leben - Prekäres Kino. Filmästhetische Verhandlungen von Identität, Klasse und Geschlecht
Dozierende:	Hanke
Modul(e):	B, Teil 2
Disziplin:	Medienwissenschaft
Zeit/Ort:	Fr, 14:00 - 16:00, GABF 04/611

Kommentar

Die amerikanische Literaturwissenschaftlerin Lauren Berlant hat in *Cruel Optimism* (2011) das ‚Kino der Prekarität‘ zu einem Fokus ihrer gegenwartspolitischen Analysen von verfehlten, grausamen Hoffnungen und Bindungen sowie allgemeiner wie individueller Regression gemacht. In den Filmen von Jean-Pierre und Luc Dardenne (*Rosetta*, *La Promesse*) oder Laurent Cantet (*Ressources Humaine*) macht sie einen Modus von Zeitlichkeit aus, der sich in der alltäglichen Wiederholung, im Stillstand und letztlich im langsamen Tod von Individuen oder ganzen Bevölkerungsgruppen, dem ‚Slow Death‘, ausprägt. Ihre Analysen erinnern dabei auch an das Narrativ von einer umgreifenden, ökonomischen Prekarisierung und wiederholen kapitalismuskritische und pessimistische Thesen von Autoren wie Maurizio Lazzarato, eröffnen jedoch durch die ästhetischen Bezüge der Filme auch neue Lesarten. Dieses ‚Kino der Prekarität‘, dessen Eingrenzung und Definition einer genaueren Untersuchung bedarf (so steht zur Disposition, ob darunter auch das ‚Slow Cinema‘ von Kelly Reichardt und Filme wie *Winter’s Bone* oder *Moonlight* fallen), unterscheidet sich von gängigen, teilweise fetischisierenden Darstellungen von Armut durch die selbst brüchig werdenden filmischen Parameter.

Das Seminar widmet sich der spezifischen Ästhetik dieser Filme und der Kamerasprache, aber auch eines zugrundeliegenden filmischen Denkens sowie im Besonderen der Konstruktion von filmischem Raum und Zeit. Zur Anwendung kommen dabei aktuell relevante Fragestellungen und Texte der Gender Studies und der Queer Theory (z.B. das Konzept queerer Zeitlichkeit bei Lee Edelman oder José Esteban Muñoz). Diese interdisziplinäre Arbeit verspricht nicht allein Aussagen darüber, wie prekäre Subjektivität – wie sie etwa grundlegend auch in den Arbeiten von Judith Butler oder Elizabeth Povinelli besprochen wird – (neu) gedacht werden kann, sondern stellt zudem die Frage nach der Macht und Ohnmacht von Film und den Grenzen von Repräsentation.

Scheinerwerb

Teilnahmescheine können durch die Beteiligung an einer Expertengruppe, **Leistungsnachweise** durch das zusätzliche Schreiben einer Hausarbeit erworben werden.

Literatur

Alle Texte werden über Moodle zur Verfügung gestellt.

051726	S Migration - Medien - Rassismus: Kommunikationsprozesse in der Einwanderungsgesellschaft
Dozierende:	Horz
Modul(e):	B, Teil 2
Disziplin:	Medienwissenschaft
Zeit/Ort:	Di, 10:00 - 12:00, GB 03/42

Kommentar

Gegenwärtig zeigt sich, dass in der modernen Mediengesellschaft Fremdenfeindlichkeit nach wie vor virulent ist. Die negative Repräsentation verschiedener Gruppen in den Medien kann als mit ausschlaggebend für Stereotype und Vorurteile betrachtet werden, die in der Gesellschaft zirkulieren. Zwar ist die Rolle der Medien bei der Entstehung und Verbreitung rassistischer Einstellungen umstritten, aber zahlreiche Studien zeigen, dass auch moderne Medien in der Lage sind, durch fremdenfeindliche Bilder Rassismus zu rekonfigurieren. Das Seminar beschäftigt sich entsprechend mit Medieninhalten, –strategien sowie Diskursen der Massenmedien, und es untersucht dabei auch Sonderformen wie die

Ethno-Comedy, oder die aktuellen Formate für Geflüchtete wie WDR for you. Das Seminar wendet sich auch der weiteren öffentlichen Meinung zu, es sucht nach theoretischen Zugängen zur Bildung fremdenfeindlicher Einstellungen und behandelt aktuelle Studien zur gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit in Europa und den USA. Neben den Inhalten werden auch Integrations- und Medienpolitiken sowie die Organisationsstrukturen der Medien hinsichtlich Repräsentation und Mitbestimmung von Einwanderern genauer betrachtet. Da die neuen Medien es den Migranten erlauben, zwischen der Herkunfts- und Aufnahmekultur zu „switchen“ und „globale“ Subkulturen zu gestalten, wird schließlich auch nach der eigenständigen Medienbeteiligung von Einwanderern gefragt. Können diese Selbstbilder gängige Fremdbilder in den Medien ergänzen? Dienen sie einer wie auch immer gearteten „medialen Integration“ oder diskriminieren sie MigrantInnen vielmehr auf eigene Weise? Welches Mediennutzungsverhalten zeigen Einwanderer, welche Rolle spielen klassische Medien und das Internet, und wie können Staat und Politik auf diese Entwicklungen fremdsprachlicher Medienlandschaften in ihren Grenzen reagieren?

Voraussetzung

Regelmäßige Teilnahme und Bereitschaft zum Lesen auch englischsprachiger Texte. Als unbenotete Leistung wird ein Referat bzw. eine andere mündliche Präsentationsform erwartet. Der benotete Schein ist an eine Hausarbeit gebunden.

Literatur

wird zu Beginn des Seminars bekanntgegeben.

051777	V "Das Dokumentarische II: Die Projekte"
Dozierende:	Binczek, Rothöhler, Schmitz-Emans, Urban
Modul(e):	B, Teil 2
Disziplin:	Medienwissenschaft Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft Kunstgeschichte
Zeit/Ort:	Do, 10:00 - 12:00, SSC 2/119

Kommentar

Die Ringvorlesung „Das Dokumentarische II: Die Projekte“ wird von dem interdisziplinären DFG-Graduiertenkolleg „Das Dokumentarische. Exzess und Entzug“ veranstaltet. Das Graduiertenkolleg untersucht die Theorie und Geschichte dokumentarischer Formen von der Entstehung technischer Analogmedien im 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart digitaler Medienpraktiken. Im Zentrum steht dabei die Frage, welche Operationen es sind, die im Rahmen unterschiedlicher Institutionen und Praktiken auf je spezifische Weise bild-, text- und tonmediale Elemente arrangieren, um so die Lesbarkeit, den Aussagewert und die Machtwirkungen des Dokumentierten zu steuern.

Dieser Forschungsansatz wird in diesem Semester von den Doktorand_innen und Postdoktorand_innen des Graduiertenkollegs präsentiert, die jeweils Thesen und Zwischenergebnisse aus ihren laufenden Forschungsarbeiten zur Diskussion stellen.

Die Ringvorlesung ist hochschulöffentlich und steht insbesondere Masterstudierenden der im Graduiertenkolleg vertretenen Fächer, d.h. der Medienwissenschaft, Filmwissenschaft, Germanistischen Literaturwissenschaft, Komparatistik und Kunstgeschichte, offen. Darüber hinaus kann sie im Masterstudiengang Medienwissenschaft als vertiefendes Modul angerechnet werden (unbenotete Teilveranstaltung im Vertiefungsmodul). Die Modalitäten zum Erwerb einer unbenoteten Modulbescheinigung werden in der ersten Vorlesung erläutert.

Das ausführliche Programm der Ringvorlesung finden Sie unter: <https://das-dokumentarische.blogs.ruhr-uni-bochum.de/>.

Kontakt: das-dokumentarische@rub.de

Anmeldung

Die An- und Abmeldung zu der Veranstaltung erfolgt vom 1. August (ab 12 Uhr) bis zum 21. Oktober (bis 12 Uhr) über CAMPUS. Danach sind An- und Abmeldungen nicht mehr möglich.

051763	S Gender & Race in Celebrity Cultures
Dozierende:	Weingart
Modul(e):	B, Teil 2
Disziplin:	Medienwissenschaft
Zeit/Ort:	Di, 16:00 - 18:00, GABF 04/611.

Kommentar

Wenn Kanye West in seinem Song Famous und dem dazugehörigen Musikvideo von Taylor Swift behauptet „I made that bitch famous“ und Swift wiederum wenig später in ihrem Song Reputation (und dem dazugehörigem Musikvideo) die Geschichte ihres Images reflektiert, so ist das nur ein Symptom dafür, dass Celebrity Cultures nach wie vor als zent-

raler Schauplatz der medialen Konstruktion von Gender und Race gelten können. Die maßgebliche Bedeutung gegenderter und racialisierter Blickregime, Körperpolitiken und Inszenierungspraktiken für die Konstitution von Star-Images wurde seitens der ‚klassischen‘ Star Studies (Richard Dyer, Elisabeth Bronfen u.a.) vor allem mit Blick auf den Filmstar und die Diva herausgearbeitet. Angesichts der Ausdifferenzierung des Spektrums von Medienkulturen der Berühmtheit (von Mega-Stars bis zu Micro-Celebrities), wie sie durch die Digitalkultur begünstigt wurde, wird es im Seminar auch darum gehen, diese Befunde zu aktualisieren.

Gegenstand des Seminars sind neben einschlägigen Ansätzen der Starforschung und der jüngeren Celebrity Studies, der feministischen Medientheorie und der Queer Studies sowie der Critical Race Studies u.a. Kenneth Angers „chronique scandaleuse“ Hollywood Babylon, die Fernsehserie Kir Royal, Musikvideos im Dienst von „Reputation Management“ und YouTube- bzw. Internet-Celebrities. An der Auswahl exemplarischer Star-Images des 20. und 21. Jahrhunderts, denen wir uns intensiver widmen, können sich die Teilnehmer/innen gerne beteiligen.

Aufbaumodul C

Identitäten, Positionen, Differenzen

Das Aufbaumodul C besteht aus folgenden Teilen:

- Identitäten im Spannungsfeld unterschiedlicher Differenzkategorien (Teil 1)
- Historisierung soziokultureller Positionierungen (Teil 2)
- Modulabschlussgespräch

Modulabschlussprüfung Aufbaumodul C

Modulbeauftragte	Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Astrid Deuber-Mankowsky
Modul(e):	Aufbaumodul C
Zeit/Ort:	individuell abzusprechen mit der Modulbeauftragten
Anmeldung:	bei der Modulbeauftragten

Kommentar

Die Modulabschlussprüfungen sind obligatorisch. Jedes Aufbaumodul wird durch eine 15 bis 20-minütige Modulabschlussprüfung abgeschlossen. In dem Gespräch werden die Modulinhalte geprüft. Diese Abschlussprüfung findet nach der Absolvierung der beiden Seminare statt und wird benotet. Die Prüfungen werden individuell mit der jeweiligen Modulbeauftragten im Vorfeld abgesprochen und durchgeführt.

Veranstaltungen im Aufbaumodul C

080347	S Intersexualität
Dozierende:	Sabisch
Modul(e):	C, Teil I
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Mo (15.10.2018), 10:00 - 12:00, GD 03/14I Vorbesprechung Fr (18.01.2019), 10:00 - 18:00, GD 03/14I Sa (19.01.2019), 10:00 - 18:00, GD 03/14I

Kommentar

Spätestens seit Veröffentlichung der Stellungnahme des Deutschen Ethikrates im Februar 2012 ist Intersexualität ein öffentlich diskutiertes Thema. Es wurde festgestellt, dass irreversible medizinische Maßnahmen zur Geschlechtszuordnung einen Eingriff in das Recht auf körperliche Unversehrtheit darstellen. Infolgedessen nahm sich die Politik auf vielfältige Weise der Problematik an. So beauftragte das Bundesverfassungsgericht den Gesetzgeber, bis zum 31. Dezember 2018 eine Neuregelung des Personenstandsgesetzes zu schaffen – die dritte Option.

Die Folgen dieser Flexibilisierung sind jedoch noch unklar. Im ersten (theoretischen) Teil des Blockseminars soll der Begriff „Intersexualität“ aus medizinischer, historischer, ethischer, juristischer und soziologischer Perspektive bestimmt werden; im zweiten (praxisorientierten) Teil werden u.a. verschiedene politische Initiativen und Vereine vorgestellt, die sich mit dem Thema „Intersexualität“ beschäftigen.

Scheinerwerb

Studiennachweis: Präsentation/Referat, ggf. Essay oder Protokoll

Modulprüfung: schriftliche Hausarbeit

Anmeldung/Voraussetzungen

Gründliche Lektüre und Vorbereitung der Seminarliteratur, Präsentation/Referat, Mitarbeit in den Arbeitsgruppen.

Anmeldung über eCampus ab dem 03.09.2018.

Literatur

Krämer, Anike; Sabisch, Katja (2018): Inter*: Geschichte, Diskurs und soziale Praxis aus Sicht der Geschlechterforschung. Wiesbaden.

Deutscher Ethikrat (Hg.) (2012): Intersexualität. Stellungnahme. Berlin.

Klöppel, Ulrike (2010): XXoXY ungelöst. Hermaphroditismus, Sex und Gender in der deutschen Medizin. Eine historische Studie zur Intersexualität. Bielefeld.

Kolbe, Angela (2010): Intersexualität, Zweigeschlechtlichkeit und Verfassungsrecht. Eine interdisziplinäre Untersuchung. Baden-Baden.

Schweizer, Katinka/Richter-Appelt, Hertha (Hg.) (2012): Intersexualität kontrovers. Grundlagen, Erfahrungen, Positionen. Gießen.

080305	S Kulturpsychologische Sondierungen
Dozierende:	Straub
Modul(e):	C, Teil I
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Di (16.10.2018), 16:00 bis 19:00, GBCF 04/6II
	Danach unregelmäßige Termine

Kommentar

In dieser für Master-Studiengänge konzipierten, forschungsorientierten Vorlesung mit integriertem Seminar stehen sehr verschiedene Untersuchungsfelder einer handlungstheoretisch begründeten, interpretativen Kulturpsychologie im Zentrum. Die Basis bildet der am Lehrstuhl für Sozialtheorie und Sozialpsychologie vertretene Ansatz, der zu Beginn in seinen theoretischen und methodologischen Grundzügen vorgestellt wird (in seiner Verwandtschaft mit ähnlichen Varianten der Kulturpsychologie, etwa den Ansätzen von Jerome Bruner oder Ernst Boesch). Das übergeordnete Ziel der Veranstaltung ist es, die Teilnehmer_innen mit wichtigen theoretischen und empirischen Forschungsergebnissen sowie aktuellen Forschungsinteressen des o.g. Lehrstuhls vertraut zu machen und durch diese Form der forschungsorientierten Lehre das wissenschaftliche Gespräch mit den Stu-

dierenden zu intensivieren. Zu diesem Zweck stellt der Seminarleiter in jeder Veranstaltung aktuelle Arbeiten in einer einstündigen Vorlesung vor; in der zweiten Hälfte der Veranstaltung wird die Vorlesung aus der vorangegangenen Sitzung von Studierenden in selbstbestimmter, selbstständiger Weise kommentiert, kritisiert, vertieft oder ergänzt. Der angestrebte Dialog erstreckt sich in diesem Semester auf folgende Themen: Zwei allgemein-einführende Vorlesungen behandeln die grundlegenden Fragen 1. "Was ist und will Kulturpsychologie, wie geht sie methodisch vor?"

in folgenden Schritten/Aspekten:

- eine handlungstheoretische Perspektive (jenseits der Alternativen zwischen Subjektivismus und Objektivismus, Rationalismus und Voluntarismus, etc.)
- eine erklärungs-theoretische Perspektive (jenseits des nomologischen Modells)
- eine erfahrungswissenschaftliche (emische und etische) Perspektive
- Verortung der Kulturpsychologie und relationalen Hermeneutik im historischen und zeitgenössischen Umfeld verwandter Ansätze
- Exemplarische Forschungsfelder in Stichworten

Danach begeben wir uns in einige der folgenden exemplarischen Untersuchungsfelder (die endgültige Auswahl der Themen erfolgt in Absprache mit den Teilnehmer_innen, nach einer kurzen Vorstellung durch den Seminarleiter in der ersten Stunde):

1. Was ist der Mensch? Psychologische Anthropologie: Relative Freiheit und partielle Autonomie in posthumanistischer Zeit
2. Handeln, Erleben, Leiden: Psychologische Grundbegriffe (oder: zur Rehabilitierung des „Erlebens“ in der Handlungs- und Kulturpsychologie)
3. Wie erklären wir einen Mord? Eine exemplarische narrative Handlungserklärung
4. Folgen exzessiver Gewalt und Vernichtung. Individuelle, soziale und transgenerationale Folgen extremer Traumata
5. Was heißt: Leben in „Verletzungsverhältnissen“? Missachtete Spuren traumatischer Erlebnisse und die Fortsetzung psychosozialer Gewalt
6. Wie lernen Menschen? Konturen einer Psychologie des Lernens auf handlungstheoretischer Grundlage
7. Was wird der Mensch? Optimierungen des Humanen I: Selbstoptimierung als Selbstrationalisierung (Gustav Großmanns Exzess im Lichte von Max Webers Rationalisierungsdiagnose)
8. Optimierungen des Humanen II: Die Humanistische Psychologie als Besserungsanstalt für auteronomie Subjekte
9. Optimierungen des Humanen III: Ein Blick in die akademische Werkstatt der Kompetenzsteigerung Was will und soll der Diskurs über interkulturelle Kompetenz?

10. Optimierungen des Humanen IV: Programmierung im Zeichen einer positiven Euge-
nik und die schwer verständliche Sorge von Jürgen Habermas

11. Wer bin ich? (oder: was ist personale Identität?) Perspektiven und Grenzen einer „nar-
rativen Psychologie“ der autobiographischen Selbstthematisierung

12. Kann ich mich selbst erzählen? Selbsterkenntnis und Selbsttäuschung im Licht der
narrativen Psychologie

13. Was geschieht beim Musikhören? Boeschs psychologische Antwort

Scheinerwerb

Studiennachweis: Für ein Referat mit Handout oder drei kurze Stellungnahmen (Kom-
mentar, Kritik, Ergänzung) zu drei Themen/Vorlesungen wird ein Teilnahmechein ver-
geben.

Modulprüfung: Wird das Referat bzw. eine der die Stellungnahmen zu einer wissen-
schaftlichen Hausarbeit ausgearbeitet, kann ein Leistungsschein erworben werden.

Voraussetzungen

Bereitschaft zur regelmäßigen Lektüre anspruchsvoller Texte

080388	S Kulturelle Differenz, Interkulturelle Kommunikation und Kompetenz (E-Learn- ing/Blended Learning)
Dozierende:	Straub
Modul(e):	C, Teil 1
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Di (16.10.2018), 10:00 bis 12:00, GBCF 04/614 Einführung
	weitere Termine in der 1. Sitzung; Blended Learning

Kommentar

Das E-Learning-Seminar zielt zum einen auf die Vermittlung eines differenzierten inter- und transdisziplinären Kulturbegriffs. Zum anderen soll ein darauf basierendes, weiterführendes Verständnis der Bedeutung von interkultureller Kompetenz im Kontext der globalisierten und multikulturellen Welt entwickelt werden. Institutionelle Zusammenhänge (in Organisationen, in Bereichen der öffentlichen Verwaltung und der Privatwirtschaft etc.) werden dabei ebenso beachtet wie informelle und private Kontexte des alltäglichen Miteinander.

Zudem sollen die Studierenden vertiefende Einblicke in die Erforschung von Kultur sowie die Erfassung von interkultureller Kompetenz erhalten. Auch sachkundige Perspektiven auf interkulturelle Trainings oder Verfahren interkultureller Mediation sollen eröffnet werden.

Mit dem Abschluss der Veranstaltung werden die Studierenden über allgemeine Grundlagen verfügen sowie Rahmenbedingungen interkultureller Diskurse kennen, differenziert mit Theorien und Konzepten zur Beschreibung von Kultur operieren und interkulturelle Kompetenz präzise bestimmen können. Sie werden außerdem befähigt, die vermittelten Inhalte in den vielfältigen Forschungsfeldern von Geschichte, Gesellschaft, Politik und Wirtschaft zu erkennen und damit auf andere disziplinäre Zusammenhänge und Gegenstände ihres Studiums und ihrer (zukünftigen) Berufsfelder anwenden können.

Scheinerwerb

Studiennachweis/ Modulprüfung:

Wird in der Einführungssitzung bekannt gegeben.

010501	V Gender im Disput. Praktische Theologie und Genderforschung
Dozierende:	Nierop
Modul(e):	C, Teil 1
Disziplin:	Evangelische Theologie
Zeit/Ort:	Do, 14:00 - 17:00 14-täglich, GABF 04/5II

Kommentar

Über den Begriff Gender wird zur Zeit viel diskutiert. Diese Vorlesung thematisiert die Bedeutung der Genderforschung vor dem Hintergrund klassischer kirchlicher Handlungsfelder wie Gottesdienst, Predigt und Seelsorge. Dabei werden verschiedene Positionen zur

Genderforschung behandelt. Es kommen sowohl Stimmen zu Gender aus dem liberalen Teil als auch aus dem pietistischen/evangelikalen Teil der Kirche zur Sprache.

Die Vorlesung findet 14-tägig statt. Die sieben Termine werden bei der ersten Sitzung am 11. Oktober 2018 bekannt gegeben.

030048	S Hannah Arendt
Dozierende:	Brandt
Modul(e):	C, Teil I
Disziplin:	Philosophie
Zeit/Ort:	Mo, 18.02.2019, 10:00 - 16:00, GA 3/143 Di, 19.02.2019, 10:00 - 16:00, GA 3/143 Mi, 20.02.2019, 10:00 - 16:00, GA 3/143. Do, 21.02.2019, 10:00 - 16:00, GA 3/143. Fr, 22.02.2019, 10:00 - 16:00, GA 3/143.

Kommentar

Dieses Seminar führt in das Werk Hannah Arendts ein. Im Mittelpunkt wird Arendts „Über das Böse. Eine Vorlesung zu Fragen der Ethik“ („Some Questions of Moral Philosophy“ 1965) sowie kleinere Schriften stehen. Unter Einbezug aktueller Forschungsliteratur werden die Grundzüge der politischen Philosophie Arendts gemeinsam im Seminar erarbeitet. Von den Seminarteilnehmer/innen wird die Bereitschaft zur Übernahme von Referaten erwartet. Ein Reader mit weiteren Texten wird im Januar 2018 elektronisch zur Verfügung gestellt. Das Seminar findet als Blockveranstaltung in der vorlesungsfreien Zeit statt (18.-22.02.2019, jeweils 10.00 – 16.00 Uhr). Eine obligatorische Vorbesprechung für alle Teilnehmer/innen findet am Die. 15. Januar um 17.00 Uhr im Raum FNO 02/11 statt.

051756	S Aktuelle Themen der Gender- und Queerstudies: Lektüre und Kolloquium
Dozierende:	Deuber-Mankowsky, Degeling
Modul(e):	C, Teil I
Disziplin:	Medienwissenschaft
Zeit/Ort:	Do, 14:00 - 18:00 14-tägig, GA 1/138

Kommentar

Das Seminar bietet Raum für die gemeinsame Lektüre, die gemeinsame Sichtung von Filmen, Videos und Bildern und für die Diskussion von Fragen, die aktuell im Rahmen der kulturwissenschaftlichen Gender-, Queer – und Media Studies verhandelt werden. Dem Wunsch von Studierenden entsprechend werden wir die Auswahl der zu lesenden Texte und zu diskutierenden Fragen gemeinsam treffen. Ebenso werden wir den Plan des Seminars dem Fortgang der Diskussionen anpassen.

Voraussetzungen

Grundkenntnisse im Bereich der Gender Studies, Interesse an kulturwissenschaftlichen Fragestellungen der Gender- und Queer Studies, Bereitschaft zur intensiven Textlektüre und Lust, sich aktiv in die Gestaltung des Kolloquiums und in die Diskussionen einzubringen.

Scheinerwerb

Das Seminar kann als Teilmodul benotet oder nicht benotet abgeschlossen werden.

040093	S Wie tickt die "Neue Rechte"? Zur Programmatik und Ästhetik des Rechtsintellektualismus
Dozierende:	Brehl, Wichert
Modul(e):	C, Teil I
Disziplin:	Geschichtswissenschaft
Zeit/Ort:	Mo, 12:00 - 14:00, GA 04/149

Kommentar

Liegt derzeit noch nicht vor.

050719	S Discourses of Biopower in British Culture: Cloning, Epidemics, Curing
Dozierende:	Pankratz
Modul(e):	C, Teil I
Disziplin:	Anglistik
Zeit/Ort:	Di, 10:00 - 12:00, GC 03/146

Kommentar

Liegt derzeit noch nicht vor.

050720	S Foucault and Cultural Studies
Dozierende:	Wächter
Modul(e):	C, Teil 1
Disziplin:	Anglistik
Zeit/Ort:	Fr, 12:00 - 14:00, GABF 04/614

Kommentar

Liegt derzeit noch nicht vor.

050717	S American Orientalism
Dozierende:	Steinhoff
Modul(e):	C, Teil 1
Disziplin:	Amerikanistik
Zeit/Ort:	Do, 10:00 - 12:00, GC 03/46

Kommentar

Liegt derzeit noch nicht vor.

080319	S Selbstoptimierung (Teil II)
Dozierende:	Balandis
Modul(e):	C, Teil 2 (Teil 1 im Sommersemester 2018 muss besucht worden sein)
Disziplin:	Sozialwissenschaft
Zeit/Ort:	Di, 16:00 - 18:00, GD E1/236

Kommentar

Dass Menschen besser werden wollen, ist nichts Neues. Jedoch scheint gegenwärtig der in vielen Praktiken des ‚Besserwerdens‘ zutage tretende Wunsch nach einem besseren Selbst, einem besseren Körper, gesellschaftlichen Anforderungen in vielerlei Hinsicht zu entsprechen: effizienter zu schlafen, um produktiver zu arbeiten; gesünder zu essen, um fokussierter zu leisten; flexibler zu sein, um Ansprüchen und Anforderungen zu genügen; Ausgeglichenheit und Wohlbefinden anzustreben, um gegen Stress anzukämpfen. Unmengen an Beratungsliteratur, gezielte psychotherapeutische Angebote, mittlerweile unüberschaubar viele Gadgets und Apps geizen nicht mit Verheißungen und Versprechungen: kein Vorgang, der nicht noch effizienter gestaltet, kein Bereich des Lebens, der nicht noch weiter optimiert werden, keine Minute, die nicht noch produktiver genutzt werden könnte.

In dem Forschungsseminar sollen die soziokulturellen und psychosozialen Aspekte von Selbstoptimierung und –normierung einer qualitativen Untersuchung unterzogen werden. Möglich sind Untersuchungen einzelner Optimierungspraktiken wie z. B. Self-Tracking, Lifelogging, Schönheitshandeln und psychologischen Beratungsangeboten (bspw. durch teilnehmende Beobachtung, Interviews) oder die Analyse von Optimierungsdiskursen, z. B. im Bereich der Gesundheitsförderung oder Verbesserung einzelner Fähigkeiten und Eigenschaften (Diskursanalyse).

Scheinerwerb

Modulprüfung: Erstellung einer eigenen empirischen Studie; Diskussion des eigenen Forschungsverlaufs in der Gruppe; Forschungsbericht; Präsentation der Ergebnisse.

Anmeldung/Voraussetzungen

Das Seminar ist eine Fortsetzung aus dem SoSe 2018. Neuanmeldungen sind nicht möglich.

Literatur

Przyborski, A./Wohlrab-Sahr, M. (2014). Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch. München: Oldenbourg.

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben und bei Moodle bereitgestellt.

010323	S Von Heiligen, Huren und „richtigen“ Männern – Geschlecht(er) in der Kirchengeschichte
Dozierende:	Bauer
Modul(e):	C, Teil 2
Disziplin:	Evangelische Theologie
Zeit/Ort:	Fr, 12.10.2018, 14:00 - 16:00, GA 8/37 Vorbesprechung
	Fr, 09.11.2018, GABF 04/352
	Sa, 10.11.2018, GABF 04/352
	Fr, 07.12.2018, GABF 04/352
	Sa, 08.12.2018, GABF 04/352
	Fr, 18.01.2019, GABF 04/352
	Sa, 19.01.2019, GABF 04/352
	<i>Die Uhrzeiten werden noch bekannt gegeben.</i>

Kommentar

Der Zusammenhang von Religion(en) und Geschlecht(ern) ist vielfältig. In zahllosen Lebenswelten, Ritualen, Texten, Medien und Vorschriften greifen diese beiden Konstrukte ineinander. Das Seminar fragt hierbei nach dem „Geschlecht“ im Christentum und lässt dabei die Frage offen, ob eine Zuordnung möglich, sinnvoll oder gar eindeutig ist. Ziel ist es eine Sensibilisierung für den Zusammenhang von Religionswissenschaft, Theologie und Gender Studies aufzuzeigen, wobei mit Methoden dieser Fächerdisziplinen gleichzeitig gearbeitet wird. Mittels Sondierung diverser Medien, soll die Kirchengeschichte in ihrer Vielfalt auf die Kategorie Geschlecht hin untersucht werden. Mit Hilfe von dekonstruktivistischen Methoden und anhand religionswissenschaftlicher Basisliteratur, werden Blickwinkel auf die Kategorie Geschlecht geworfen. Angelehnt an Judith Butlers „Doing Gender“, soll auch das „Doing Religion“ betrachtet werden – d.h. wie werden einzelne Repräsentant_innen der christlichen Religion dargestellt, kirchengeschichtlich geformt und inszeniert, um einen speziellen Schema, wie dem der „Hure“, der „Heiligen“ oder eines „richtigen Mannes“ zu entsprechen. Der Fokus der kirchen- und christentumsgeschichtlichen Betrachtung liegt hierbei auf dem Zeitraum der Frühen Neuzeit bis zur Gegenwart.

030243	S "Jugendliche Devianz im Wilhelminischen Kaiserreich - von ""Psychopathen""
Dozierende:	Balcar
Modul(e):	C, Teil 2
Disziplin:	Erziehungswissenschaft
Zeit/Ort:	Di, 16.10.2018, 14:00-16:00, GC 8/131 Einführung Fr, 30.11.2018, 14:00 - 18:00, GABF 04/714 Sa, 01.12.2018, 10:00 -17:00, GABF 04/714 Fr, 25.01.2019, 14:00 -18:00, GABF 04/714 Sa, 26.01.2019, 10:00-17:00, GABF 04/714

Kommentar

Klagen über abweichendes Verhalten Heranwachsender sind so alt wie die Menschheit. Doch an der Wende zum 20. Jahrhundert gab es eine Besonderheit. Zum ersten Mal wurde normverletzendes Verhalten von SchülerInnen nicht mehr als Ausdruck eines moralischen Charakterfehlers, sondern als Auswuchs einer pathologischen Natur gedeutet. Doch was bedeutete es, im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert von der gesellschaftlichen Norm abzuweichen? Im Seminar werden wir herausarbeiten, wie Pädagogen des späten 19. Jahrhunderts das abweichende Verhalten von Jugendlichen deuteten, auf welche wissenschaftlichen Konzepte sie ihre Deutungen stützten, wie sie ihre erzieherischen Einflussmöglichkeiten einschätzten und welche „Therapien“ sie entwickelten. Wir werden dabei ausgewählte Diagnosekonstrukte genauer analysieren.

Scheinerwerb

Der erfolgreiche Besuch des Seminars setzt eine regelmäßige, aktive Mitarbeit voraus. Zur Vorbereitung der Blocksitzungen müssen die jeweiligen Texte, die bei Moodle allen SeminarteilnehmerInnen zur Verfügung gestellt werden, gründlich gelesen und teilweise exzerpiert werden. Darüber hinaus ist vorgesehen, dass die Studierenden die Sitzungen inhaltlich wie didaktisch mitgestalten. Die Angaben zum Erreichen des Leistungsnachweises werden in der Einführungsveranstaltung gemäß der geltenden Prüfungsordnung vereinbart.

Voraussetzungen

Die Anmeldungen erfolgen in eCampus in der Zeit vom 17.09.2018 (08:00 Uhr) bis zum 28.09.2018 (18:00 Uhr) (mit Ausnahme der gekoppelten Einführungsseminare und der Tutorien). Die Ergebnisse des Anmeldeverfahrens können voraussichtlich ab dem 02.10.2018 in eCampus abgerufen werden.

Literaturhinweise: Literatur zur Einführung:

Literatur

Eßer, Florian: Die verwissenschaftlichte Kindheit. In: Baader, Meike Sophia/Eßer, Florian/Schröer, Wolfgang (Hrsg.): Kindheiten in der Moderne. Eine Geschichte der Sorge. Frankfurt am Main 2014, S. 124–153.

Göppel, Rolf: „Der Friederich, der Friederich ...“. Das Bild des „schwierigen Kindes“ in der Pädagogik des 19. und 20. Jahrhunderts. Würzburg 1989.

040160	S Perfekte Menschen für den perfekten Staat. Vormoderne Utopien zur Menschenzucht in Europa und den USA (1500-1870)
Dozierende:	Lorenz
Modul(e):	C, Teil 2
Disziplin:	Geschichtswissenschaft
Zeit/Ort:	Di, 10:00 - 12:00, GA 04/149

Kommentar

Nicht erst seit der Moderne wünscht man sich den optimal leistungsfähigen Menschen. Utopien der Menschenzucht sind vielleicht so alt wie die menschliche Zivilisation selbst. Bereits zur Zeit der Renaissance und erneut während der Aufklärung gewannen Fragen der Bevölkerungspolitik in Europa an Relevanz. Nicht nur Ökonomen, Politiker und Mediziner entwarfen Szenarien und suchten nach Wegen zur Produktion perfekter »Untertanen«. Auch Literaten, Journalisten, Philosophen, Sexualaufklärer, Theologen, religiöse Utopisten und erste Frauenrechtlerinnen forderten staatliche Regulation und Kontrolle über die menschliche Reproduktion. Betrachtet werden Utopien und Konzepte der Menschenzucht im Alten Reich, Großbritannien, Frankreich und punktuell auch den USA. Als Quellen fungieren wissenschaftliche, religiöse und politische Diskurse ebenso wie Belletristik, Zeitschriften und Sexual- und Eheratgeber. Diese sollen in den studentischen Präsentationen knapp quellenkritisch vorgestellt und an/in den jeweilige Forschungsstand rückgebunden/eingeordnet werden.

Voraussetzungen

Sehr gute Englischkenntnisse und die Fähigkeit zum Lesen von Frakturschrift werden vorausgesetzt. Gute Französischkenntnisse wären hilfreich. (Soweit keine ausreichende Fraktur-Lesekompetenz vorhanden ist, muss diese innerhalb der ersten Seminarwochen selbständig erworben und im Rahmen der eigenen Präsentation auch nachgewiesen werden).

Literatur

Davidson, Jenny: *Breeding. A Partial History of the Eighteenth Century*, New York 2009.
Lorenz, Maren: *Menschenzucht. Frühe Ideen und Strategien 1500-1870*, Göttingen 2018 (erscheint Mitte Sept. 2018)
Nipperdey, Justus: *Die Erfindung der Bevölkerungspolitik. Staat, politische Theorie und Population in der Frühen Neuzeit*, Göttingen 2012.
Winston, Michael E.: *From Perfectibility to Perversion. Meliorism in Eighteenth-Century France*, New York 2005.

040118	S Historische Medien als Quellen
Dozierende:	Hertel
Modul(e):	C, Teil 2
Disziplin:	Geschichtswissenschaft
Zeit/Ort:	Mi, 14:00 - 16:00, GA 03/149

Kommentar

Die Lehrveranstaltung bietet eine Einführung in die Medien der Frühen Neuzeit (ca. 1600–1800) und ihre Nutzung für die historische Forschung. Es wird ein Überblick über frühneuzeitliche Medientypen und ihren Stellenwert innerhalb der Medienlandschaft gegeben. Dabei werden neben Textquellen auch bildliche Medien und Kunstgattungen als Beispiele herangezogen. Durch gemeinsame, kritische Lektüre soll ein Verständnis für Inhalte, vermittelte Botschaften, Urheber und Adressaten unterschiedlicher Medientypen erworben werden. Anhand konkreter Beispiele wird auch das Thema Öffentlichkeit in der Frühen Neuzeit behandelt. Innerhalb der Übung soll anhand einer ausgewählten Quelle die erlernte Methodik in einer kurzen Präsentation praktisch angewendet werden.

Literaturhinweise

Schlögl, Rudolf: Politik beobachten. Öffentlichkeit und Medien in der Frühen Neuzeit, in: Zeitschrift für Historische Forschung, Vol. 35, No. 4 (2008), S. 581–616.

Küster, Sebastian: Vier Monarchien – vier Öffentlichkeiten. Kommunikation um die Schlacht bei Dettingen (Herrschaft und soziale Systeme in der Frühen Neuzeit 6). Münster: LIT 2004.

040097	S Arbeitspaare. Frauen und Männer in ökonomischer und politischer Gemeinschaft
Dozierende:	Hertel
Modul(e):	C, Teil 2
Disziplin:	Geschichtswissenschaft
Zeit/Ort:	Mo, 14:00 - 16:00, GABF 04/358

Kommentar

Thema des Seminars ist das Geschlechterverhältnis in ehelichen und familiären Gemeinschaften in der Frühen Neuzeit. Anhand unterschiedlicher Beispiele soll die Zusammenarbeit von Frauen und Männern und die Verteilung von Arbeitsrollen in ländlichen, städtischen und höfischen Gesellschaften behandelt werden. Zunächst wird die rechtliche Stellung von Mann und Frau vermittelt, anschließend sollen diese Erkenntnisse den kulturellen Normen und der gelebten Praxis gegenübergestellt werden. Als Beispiele werden Arbeitspaare im Bereich Landwirtschaft, Kirche, städtisches Gewerbe und Adel sowie Herrscherpaare herangezogen.

Ziel der Lehrveranstaltung ist die Vermittlung von Grundkenntnissen zum frühneuzeitlichen Geschlechterverhältnis und des kritischen Umgangs mit gesellschaftlichen, rechtlichen und politischen Normen in historischer Perspektive. Neben der gemeinsamen Lektüre sollen konkrete Beispiele eigenständig erarbeitet und präsentiert werden. Anhand eines gewählten Themas wird aus den vermittelten Grundlagen heraus eine eigene Problemstellung entwickelt und in einer Seminararbeit schriftlich ausgearbeitet.

Literatur

Wunder, Heide: Er ist die Sonn', sie ist der Mond. München: Beck 1992.

Duncker, Arne: Gleichheit und Ungleichheit in der Ehe. Die persönliche Stellung von Frau und Mann im Recht der ehelichen Lebensgemeinschaft 1700-1914. Köln/Wien: Böhlau 2003.

040221	S Gender, Sex, and the Body, 1650-1830
Dozierende:	Lorenz, Fissell (<i>Marie-Jahoda Gastprofessorin, John Hopkins University Baltimore, Virginia</i>)
Modul(e):	C, Teil 2
Disziplin:	Geschichtswissenschaft
Zeit/Ort:	Fr, 11.01.2019, 10:00-16:00, Uni105, EG/014 Fr, 18.01.2019, 10:00-16:00, SSC 2/119 Fr, 25.01.2019, 10:00-16:00, Uni105, EG/014 Mo, 28.01.2019, 14:00-20:00, Uni105, EG/014

Kommentar

This course explores gender, sex, and the body over the course of what we might consider the long 18th century, establishing continuities and probing changes. While our focus is European, we take a glance across the Atlantic for comparative materials. The course is structured in 4 modules that cut across the time period under consideration: 1) Gender & Sex: How did early modern people understand gender and sex? We'll examine a heated debate about the body in the history of sex and gender as well as looking at how sex difference was thought to be produced. 2) Sexuality: Masculine and feminine were carefully circumscribed categories in the early modern period. Here we look at the structures that defined sexual difference as well as at transgressive moments when those categories were threatened, such as sodomy prosecutions or cross-dressing episodes. 3) Reproduction: We'll also look at how sexual knowledge was transmitted. Pregnancy and childbirth were central to early modern women's experiences. Here we explore learned and vernacular ideas about reproduction; examine the rise of the man-midwife; the political meanings of pregnancy; and the role of reproduction in slave societies. 4) Regulation: Early modern societies regulated many aspects of sexual behavior. Here we look closely at the histories of venereal diseases, contraception, masturbation, abortion, and rape, exploring how sex that seemed to be out of line was policed and what those episodes might tell us about sex and sexuality more generally.

Literatur

Fissell, Mary E.: "Hairy Women and Naked Truths. Gender and the Politics of Knowledge in Aristotle's Masterpiece, in: *The William and Mary Quarterly* (60) 1/2003, S. 43-74.
Fissell, Mary E.: *Vernacular Bodies. The Politics of Reproduction in Early Modern England*, Oxford 2004.
Lorenz, Maren: *Kriminelle Körper – Gestörte Gemüter. Zur Normierung des Individuums in Gerichtsmedizin und Psychiatrie der Aufklärung*, Hamburg 1998.

040167	S Transnationale Geschichte der Familie und der Kindheit im 19. und 20. Jahrhundert
Dozierende:	Maß
Modul(e):	C, Teil 2
Disziplin:	Geschichtswissenschaft
Zeit/Ort:	Di, 10:00 - 12:00, GA 03/49

Kommentar

Liegt derzeit noch nicht vor.

040207	S Sitten- und Sexualgeschichte des Kolonialismus
Dozierende:	Eckl
Modul(e):	C, Teil 2
Disziplin:	Geschichtswissenschaft
Zeit/Ort:	Mi, 12:00 - 14:00, GABF 04/514

Kommentar

Liegt derzeit noch nicht vor.

040202	S Gewalt und Gemeinschaft. Politische Kampfbünde der 1920 und 1930er Jahre
Dozierende:	Brehl
Modul(e):	C, Teil 2
Disziplin:	Geschichtswissenschaft
Zeit/Ort:	Fr, 10:00 - 12:00, GABF 04/516

Kommentar

Liegt derzeit noch nicht vor.

040092	S "Sein Kampf". Der Nationalsozialismus in Analysen und Deutungen seiner Zeitgenossen
Dozierende:	Brehl
Modul(e):	C, Teil 2
Disziplin:	Geschichtswissenschaft
Zeit/Ort:	Fr, 12:00 - 14:00, GABF 04/516

Kommentar

Liegt derzeit noch nicht vor.

Praxismodul

Das Praxismodul soll den Studierenden die Möglichkeit einräumen, entsprechend ihrer eigenen beruflichen Perspektive Schwerpunkte zu setzen.

080 755	Praktikum Joint Degree
Betreuung:	Brand
Modul(e):	Praxismodul
Dauer:	160 Std. (4 Wochen)

Kommentar

Das Praktikum zielt darauf ab, den Studierenden während ihres Master-Studiums berufspraktische Erfahrungen und Kompetenzen in solchen Berufsfeldern und Tätigkeitsbereichen zu vermitteln, die nach Abschluss des Studiums eine den erworbenen Qualifikationen entsprechende Berufstätigkeit bieten. Insbesondere soll das Praktikum dazu beitragen, die im Studium vermittelten theoretischen Inhalte und fachlichen Qualifikationen in Hinblick auf ihre Bedeutung für eine spätere Tätigkeit im Berufsfeld bzw. im Tätigkeitsbereich des Praktikums reflektieren und beurteilen zu können. Damit sollen die Entscheidungsgrundlagen für die Berufswahl verbessert und gegebenenfalls die Studienorientierung überprüft und korrigiert werden.

In Kombination mit dem Besuch des Workshops „Gender_Wissen in der Praxis“ sollen zusätzliche Informationen zur Praktikums- und Berufswahl bereitgestellt und einen Austausch zwischen Fachvertreter*innen aus der Berufspraxis und Studierenden ermöglicht werden. Darüber hinaus werden die Studierenden zur Selbstreflexivität in Bezug auf die im Studium erworbenen Qualifikationen und Kompetenzen angeregt. Die eingeladenen Expert*innen fungieren ihrerseits gleichzeitig als Rollenvorbilder und Inspirationsgeber*innen für die eigene berufliche Zukunft.

Voraussetzungen

Anmeldung des Praktikums vor Beginn. Das Praktikum erfordert eine Beratung und Genehmigung durch die Studienfachkoordinatorin. Hier werden der Aufbau und Inhalt des Praktikums (Zeitstruktur, Aufgabenprofil, Möglichkeiten zur Entwicklung der fachlichen Kompetenz etc.) geklärt. Das Formular zur Anmeldung finden Sie auf der Homepage der Gender Studies.

Scheinerwerb

Der benotete Leistungsnachweis wird durch einen Praktikumsbericht erlangt. Der Bericht umfasst 15 Seiten und reflektiert die Erfahrungen des Praktikums aus Gender-Perspektive. Bitte denken Sie an das Beifügen der Praktikumsbescheinigung! Weitere Informationen zu den Praktikumsrichtlinien finden Sie unter: http://www.sowi.rub.de/mam/content/genderstudies/praktikumsrichtlinien_joint_degree.pdf

080 756	<i>Gender_Wissen in der Praxis-Workshop</i>
Dozierende:	Brand
Modul(e):	Praxismodul
Zeit/Ort:	Fr, 18.01.2018, 10-16 Uhr <i>Raum wird noch bekannt gegeben.</i>

Kommentar

Seit dem Wintersemester 2005/06 veranstaltet das Studienfach *Gender Studies* den Workshop "Gender_Wissen in der Praxis". Vertreter*innen aus unterschiedlichen Berufsfeldern sowie ehemalige Studierende der *Gender Studies* berichten von Ihren Erfahrungen. Im Zentrum der Veranstaltung stehen folgende Fragen: Was ist Genderwissen und wie wird es in der beruflichen Praxis umgesetzt? Welche beruflichen Chancen ergeben sich für Absolvent*innen mit Genderwissen? Wie können Berufsfelder durch das Einbringen von Genderkompetenzen verändert werden?

In der Vergangenheit konnten Referent*innen u.a. aus folgenden Bereichen und Unternehmen gewonnen werden: Gleichstellungsstellen der Städte Bochum, Essen, Heppenheim; Deutscher Gewerkschaftsbund, FUMA Fachstelle Gender NRW; Rubicon e. V. Köln; Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ); Heinrich-Böll-Stiftung; Deutsche BP AG; Henkel; Deutsche Telekom; genanet e.V.; Amadeu-Antonio-Stiftung; Zentrum Frau in Beruf und Technik; Dissens e. V.; Stelle Chancengleichheit am Arbeitsmarkt der Arbeitsagentur Bochum; Rosa Strippe e.V.; Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend; Budrich Verlag; Jugend- und Kulturzentrum Werkstadt Witten; Zentrum für Hochschul- und Qualitätsentwicklung (ZfH) Universität Duisburg-Essen; Bosch Rexroth; UNO; Gleichstellungsstelle der RUB; Career Service der RUB; Research School RUB.

Regelmäßiger Gast ist zudem Dr. Heike Hoppmann, Praktikumsbeauftragte der Fakultät für Sozialwissenschaft. Stöbern auf der ausführlichen Praktika-Seite der Fakultät lohnt sich: <http://www.sowi.rub.de/praktika/>.

Sie haben eine Idee und würden sich über Expert*innen aus einem bestimmten Berufsfeld freuen? Wir nehmen sehr gerne Vorschläge aus der Studierendenschaft an. Senden Sie einfach eine Mail an genderstudies@rub.de.

Scheinerwerb

Für Studierende des Joint-Degree-Studienprogramms obligatorisch, aktive Teilnahme ist erwünscht. **Die Anmeldung über Campus Office ist ab dem Wintersemester 2018/19 verpflichtend.**

Freies Wahlmodul

Freies Studium zur Aneignung weiterer Schlüsselqualifikationen oder zur Vertiefung.

Veranstaltungen können z.B. hier gefunden werden:

- Zentrum für ökonomische Bildung: <http://www.ruhr-uni-bochum.de/zfoeb/>
- Zentrum für Fremdsprachenausbildung (ZfA): <http://www.ruhr-uni-bochum.de/zfa/>
- Für Veranstaltungen aller Fakultäten der RUB: <https://vspl-campus.ruhr-uni-bochum.de/campus/all/groups.asp>

Integratives Forschungskolloquium

Das Kolloquium behandelt die Themen der geplanten Masterarbeiten sowie die Themen der mündlichen Abschlussprüfung. **Studierende sollten das Kolloquium bei derjenigen Person belegen, welche auch als Betreuer*in der Abschlussarbeit in Frage kommt bzw. ausgewählt wurde.** Für die Betreuung kommen die kernlehrenden Professor*innen in Frage. Für Rückfragen wenden Sie sich gern an Maximiliane Brand.

080611	K Forschungs- und Abschlusskolloquium
Dozierende:	Sabisch
Zeit/Ort:	Mo, 10.12.2018, 10:00-14:00 Uhr, GD E2/156

Kommentar

Das Kolloquium dient zur Vorbereitung und Begleitung von Abschlussarbeiten und -prüfungen. In „Werkstattgesprächen“ wird den Studierenden die Möglichkeit gegeben, erste Ideen, Thesen oder Konzepte zu entwickeln; fortgeschrittene Arbeiten können präsentiert und diskutiert werden.

Scheinerwerb

Vortrag über die Inhalte der geplanten M.A.-Arbeit

Voraussetzungen

Abschlussarbeit im Bereich Geschlechterforschung

080610	K Forschungs- und Abschlusskolloquium
Dozierende:	Kahlert
Zeit/Ort:	Fr, 09.11.2018, 10:15-16:45, GD E1/156 Fr, 07.12.2018, 10:15-16:45, GD E1/156 Fr, 11.01.2019, 10:15-16:45, GD E1/156 Fr, 01.02.2019, 10:15-16:45, GD E1/156

Kommentar

Das Kolloquium dient zur Vorbereitung und Begleitung von geplanten bzw. laufenden Abschlussarbeiten oder Forschungsvorhaben. Die Teilnehmenden entwickeln erste Ideen, Thesen, Konzepte und/oder Forschungspläne; Abschlussarbeiten werden im Entstehungsprozess vorgestellt und besprochen; fortgeschrittene Arbeiten oder auch Textentwürfe können präsentiert und diskutiert werden.

Scheinerwerb

Aktive Mitarbeit im Kolloquium, Präsentation laufender Forschungs- und Abschlussarbeiten. Modulprüfungen können nicht abgelegt werden.

Voraussetzungen

Abschlussarbeit (z.B. BA-/MA-Arbeit) oder Forschungsvorhaben (z.B. Dissertation) in den Bereichen sozialer Ungleichheits- und/oder Geschlechterforschung. Anmeldung bis zum 31.03.2018 mit Angabe eines Themenvorschlags für eine Forschungs- oder Abschlussarbeit bitte per E-Mail an: heike.kahlert@rub.de

040247	K Examenskolloquium
Dozierende:	Lorenz
Zeit/Ort:	Di, 18:00 - 20:00, GA 03/49

Kommentar

Das Kolloquium dient primär der Vorbereitung auf die eigene Examensphase. Im Vordergrund steht die Vorstellung eigener Masterarbeiten/Dissertationsprojekte als work in progress. Einzelne (hochschulöffentliche) frühneuzeitliche Gastvorträge zu unterschiedlichen thematischen und methodischen Perspektiven dienen der Erweiterung des Horizontes, aber v.a. der Reflektion über das eigene Vorgehen in Bezug auf Themenwahl und Umgang mit Quellen und Forschungsstand.

Verbindliche Vorbesprechung zur Arbeitsorganisation am 16.10.

Voraussetzungen

Die Teilnahme an den dabei terminierten Gastveranstaltungen (1 Vortrag, 1 Workshop in diesem Semester) ist verbindlicher Teil der LV! Sofern eine Masterarbeit im Bereich FNZ/GG (auch für später) geplant ist, wird die Teilnahme schon in diesem WiSe dringend empfohlen. Bei geplanter Einreichung der Arbeit bis zum Ende des WiSe ist die Teilnahme unabdingbare Voraussetzung für die Übernahme der Betreuung! Verbindliche Vorbesprechung zur Arbeitsorganisation am 16.10.

**Checkliste Joint Degree Gender Studies (I-Fach M. A.)
mit Auslandssemester im *Winter in Graz***

Module in Bochum:

Basismodul

Einführung in die Theorien der Geschlechterforschung (Teil 1)

Einführung in die Methoden der Gender Studies (Teil 2)

Tutorium

Forschungsworkshop

Arbeit, Institutionen & kulturelle Praktiken I (A)

Teil 1 _____

Teil 2 _____

Ggf. Modulabschlussprüfung: _____ (Termin)

Arbeit, Institutionen & kulturelle Praktiken II (A)

Teil 1 _____

Teil 2 _____

Ggf. Modulabschlussprüfung: _____ (Termin)

Kulturelle & mediale Repräsentationen I (B)

Teil 1 _____

Teil 2 _____

Ggf. Modulabschlussprüfung: _____ (Termin)

Identitäten, Positionen, Differenzen I (C)

Teil 1 _____

Teil 2 _____

Ggf. Modulabschlussprüfung: _____ (Termin)

Praxismodul

Praktikum (im Umfang von 160 Std./4 Wochen)

Teilnahme am Praxisworkshop „GenderWissen in der Praxis“

Praktikumsbericht

Module in Graz:

Identitäten, Positionen, Differenzen I (C)

Teil 1 _____

Teil 2 _____

Identitäten, Positionen, Differenzen II (C)

Teil 1 _____

Teil 2 _____

Kulturelle & mediale Repräsentationen II (B) (Vertiefung)

Teil 1 _____

Freies Wahlmodul (individuell) (8 CP)

Anzahl der absolvierten Veranstaltungen kann variieren

Masterabschluss in Bochum:

Integratives Fachkolloquium

Masterarbeit (4-6 Mon.)

mündliche Abschlussprüfung (30-45 Min.)

Notizen:

**Checkliste Joint Degree Gender Studies (I-Fach M. A.)
mit Auslandssemester im Sommer in Graz**

Module in Bochum:

Basismodul

- Einführung in die Theorien der Geschlechterforschung (Teil 1)
- Einführung in die Methoden der Gender Studies (Teil 2)
- Tutorium
- Forschungsworkshop

Arbeit, Institutionen & kulturelle Praktiken I (A)

- Teil 1 _____
- Teil 2 _____

- Ggf. Modulabschlussprüfung: _____ (Termin)

Identitäten, Positionen, Differenzen I (C)

- Teil 1 _____
- Teil 2 _____

- Ggf. Modulabschlussprüfung: _____ (Termin)

Identitäten, Positionen, Differenzen II (C)

- Teil 1 _____
- Teil 2 _____

- Ggf. Modulabschlussprüfung: _____ (Termin)

Kulturelle & mediale Repräsentationen II (B)

- Teil 1 _____
- Teil 2 _____

- Ggf. Modulabschlussprüfung: _____ (Termin)

Freies Wahlmodul (individuell) (12 CP)

Anzahl der absolvierten Veranstaltungen kann variieren

Module in Graz:

Arbeit, Institutionen & kulturelle Praktiken II (A)

Teil 1 _____

Teil 2 _____

Praxisreflektion

Praktikum (100h)

Soziale Prozesse und Strukturen (nur in Graz)

Teil 1 _____

Teil 2 _____

Praxisreflektion

Praktikum (100h)

Kulturelle & mediale Repräsentationen I (B)

Teil 1 _____

Masterabschluss in Bochum:

Integratives Fachkolloquium

Masterarbeit (4-6 Mon.)

mündliche Abschlussprüfung (30-45 Min.)

Notizen:
